Mittwoch, 31. August 1927. Einzelnummer 25 Groschen
mit illustrierter Beilage 40 Gr.
66. Jahrgang. Nr. 197.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)
mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Erscheint an allen Werktagen.
Fernsprecher: 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postscheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.
Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zł, bei den Ausgabestellen 5.25 zł, durch Zeitungsboten 5.50 zł, durch die Post 5.— zł ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen, Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 gr. Auslandinserate: 100% Aufschlag.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Slowakische Kulturautonomie in Kärnten.

Von **Waldemar Quaiser**, Wien.

Am 14. Juli l. J. brachten die Vertreter der Mehrheitsparteien (Christlichsoziale, Großdeutsche, Landbündler und Sozialdemokraten) — 39 von 42 Abgeordneten — im Kärntner Landtage einen Gesetzesentwurf betreffend die Kulturselbstverwaltung der Slowenen im Lande Kärnten ein. Der Gesetzentwurf soll bereits in den allernächsten Wochen verabschiedet werden; er fußt auf Vorarbeiten, die Jahre zurückliegen, stellt also keine parlamentarische „Postarbeit“ dar. In allen seinen Teilen verrät er gründliche und sorgfältigste Arbeit. Er schafft, um es präzise zu sagen, in Kärnten für die Slowenen das auf allen Minderheitskongressen geforderte Nationalitätenrecht, d. h. er erklärt die Slowenen als Nationalstand des öffentlichen Rechts. Mit dieser Tatsache wird zunächst einmal, genau so wie im Februar 1925 in Estland, die in Frage kommende Minderheit weit besser gestellt, als das zwischenstaatliche Recht der Minderheitenschutzverträge vorsieht. Weit besser gestellt! Man muß sich natürlich darüber klar sein, daß es sich — trotz des estländischen Beispiels —, um einen neuerlichen Versuch handelt, der vielleicht auch gewisse Mängel aufweist, wie jedes andere Menschenwerk. Man soll aber insofern gerecht sein, als es sich doch um einen ganz großen Fortschritt handelt, der von jeder Minderheit, ganz gleich welcher Nationalität, freudigst begrüßt werden wird. Solche Aktionen allein bereiten letzten Endes den ersehnten nationalen Frieden vor, schaffen eine sachliche Basis, nehmen den Nationalitätenkämpfen die unwürdige Note und geben der Minderheit das Recht auf die eigene Nationalität, verbrieft in Gesetzen, die in Kulturstaaten unantastbar sind.

Nach dem Gesetze errichten die in Kärnten wohnhaften slowenischen Landesbürger die Slowenische Volksgemeinschaft. Mitglied dieser Gemeinschaft kann jeder Slowene werden, der sich hierzu bekennt, am 1. Januar des laufenden Jahres das 20. Lebensjahr überschritten hat und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen ist. Das Bekenntnis selbst erfolgt durch freiwillige Meldung zur Eintragung ins Slowenische Volksbuch (Nationalkataster). Eheliche Kinder folgen den Eltern, uneheliche der Mutter. Es wird also hier die positive Option verlangt. Die estländische Kulturselbstverwaltung der Deutschen, Juden, Russen und Schweden sieht auch die negative Option vor.

Die Verwaltungskörper der Volksgemeinschaft sind der Slowenische Volksrat und die Slowenischen Schulgemeinden. Der Volksrat, der juristische Person ist, besteht aus 12 Mitgliedern, auf vier Jahre gewählt, die einen Vorstand von 4 Mitgliedern bilden. Die Wahlen selbst erfolgen nach der Landtagswahlordnung und werden von einer Hauptwahlkommission und den Ortswahlkommissionen geleitet. Der Volksrat ist mit einer weitestgehenden Autonomie ausgestattet, er ist berechtigt, die kulturellen Gesamtinteressen innerhalb der Gesetze wahrzunehmen und zu vertreten, in die Schulbehörden Vertreter zu entsenden, ihm obliegt das Budgetrecht der Volksgemeinschaft, und er hat die Verfügung über alle der Volksgemeinschaft zugehenden Mittel, veranstaltet Geldsammlungen, stellt Beamte an, die österreichische Bundesbürger sein müssen usw. — —

Die Slowenische Volksgemeinschaft errichtet Anstalten zur Förderung des kulturellen Lebens und der sozialen Fürsorge, leitet Vorlesungen und bildende Veranstaltungen ein, errichtet und verwaltet jede Art von Erziehungs- und Unterrichtsanstalten mit slowenischer Unterrichtssprache, steht Sammlungen vor und hebt im Bedarfsfalle Gemeinschaftsbeiträge ein. Schließlich erhält die Volksgemeinschaft einen entsprechenden Teil jener Mittel, die das Land im ordentlichen Haushaltsplane privaten Bildungszwecken zugedacht hat, wobei die oberste Grenze aller Leistungen des Landes für die slowenische Volksgemeinschaft das Verhältnis der direkten Steuerleistung ihrer Mitglieder zu dem der übrigen Steuerträger im Lande ist.

Der Slowenische Volksrat kann in allen Teilen des Bundeslandes Kärnten Schulen errichten, wobei zu beachten ist, daß die Eröffnung 3 Monate vorher dem Landeshauptmann anzuzeigen, der Standort der Anstalt zu bezeichnen, eine Darstellung über den Zweck, die Gattung und Einrichtung der Anstalt vorzulegen und schließlich der Nachweis zu erbringen ist, daß die Lehrkräfte die wissenschaftliche Befähigung und die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. In bezug auf die Staatsbürgerschaft können auch Ausnahmen gemacht werden. Sonst kann der Landeshauptmann die Schuleröffnung untersagen. Gegen die Untersagung steht dem Volksrate das Berufungsrecht an das Bundesministerium für Unterricht binnen 4 Wochen offen. Die errichteten Schulen sind öffentliche Anstalten, ihr Besuch gilt als Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht. Die Eltern des Schulsprengels selbst bilden eine Schulgemeinde, deren Interessen der Slowenische Ortsschulrat vertritt. Ein Vertreter der Lehrerschaft und ein kirchlicher Vertreter haben in den Ortsschulräten beratende Stimme, in bezug auf schulärztliche Fragen ist der bestellte Schularzt beizuziehen. Der Volksrat hat das Recht, zu den Sitzungen der Ortsschulräte Vertreter zu entsenden. Ueber die Schulgeldbefreiung entscheidet der Ortsschulrat, zuletzt der Volksrat. Die Lehrerbesoldung trägt das Land, soweit die Zahl der Lehrkräfte den Bestimmungen des Reichsvolksschulgesetzes entspricht.

Notwendige Volksschulen sind im Sinne des Reichsvolksschulgesetzes diejenigen slowenischen Volksschulen, die von mehr als 40 Kindern der Volksgemeinschaft besucht werden, wobei die Entfernungszone von 4 Kilometern außer Betracht kommt. Die Ortsgemeinden leisten für jedes Kind den landesüblichen Kostenbeitrag des sachlichen Schulerfordernisses. Die Lehrkräfte ernennt der Landeshauptmann, er ist jedoch an die Vorschläge des Volksrates gebunden. Die errichtete Disziplinarkommission für die slowenischen Lehrer hat ihren Sitz in Klagenfurt, in ihr ist der Volksrat durch zwei gewählte Lehrer vertreten. Schließlich stellt der Volksrat einen fachlich qualifizierten Schulaufsichtsbeamten an, zu dessen Besoldungskosten der Staat einen Beitrag zu leisten hat. Die oberste Aufsicht über das gesamte slowenische Unterrichts- und Erziehungswesen übt der Staat (Bund) aus.

Der Slowenische Volksrat hat öffentlich Rechnung zu legen, seine Beschlüsse innerhalb einer Woche der Landesregierung zur Kenntnis zu bringen, dabei, wie die anderen Verwaltungskörper der slowenischen Volksgemeinschaft, die bestehenden Gesetze zu beachten.

Die Frage der Verkehrssprache wird in aller Einfachheit durch den § 38 geregelt, der besagt:

> „Alle auf Grund dieses Gesetzes errichteten slowenischen Selbstverwaltungskörper und Anstalten gebrauchen in ihrer inneren Tätigkeit ihre eigene Sprache nach Belieben. Urkunden sind jedenfalls auch in der Staatssprache abzufassen.“

In bezug auf die Aufschriften an den Schulgebäuden wird erklärt, daß neben der Staatssprache auch die slowenische Sprache gebraucht werden kann.

Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes über die Slowenische Kulturautonomie in Kärnten sind damit wiedergegeben. Es wird billigerweise zugegeben werden müssen, daß mit diesem Gesetzesantrage ein großzügiger Versuch unternommen wurde, um die Frage des friedlichen Zusammenlebens zweier Nationen zu lösen.

Vor der Einberufung des Sejm.

Als Piłsudski im Juli über den Köpfen der Abgeordneten und Senatoren wieder einmal heftig mit der Peitsche knallte und den gesetzgebenden Kammern den Laufpaß gab, geschah dies in einem Augenblick, als sich der Sejm anschickte, die Selbstauflösung als Demonstration gegen die von der Regierung geübte Mißachtung vorzunehmen. Nach der plötzlichen Schließung der Sejmsession, die eigentlich nur dazu einberufen war, den Anleihe-Präliminarvertrag unter Dach und Fach zu bringen, griff anfänglich recht große Bestürzung Platz. Sie entlud sich dann in ohnmächtigen Protesten, die freilich nichts an der Tatsache ändern konnten, daß der Stärkere gesiegt hatte. Man hatte geglaubt, daß es endlich zu einem Gewitter mit luftreinigenden Blitzschlägen kommen würde. Aber die Kräftegruppierung für die Entscheidungsschlacht schien noch nicht beendet zu sein. Die Nerven der Abgeordneten und Senatoren brauchten ja auch schließlich eine kleine Entspannung für die schwere Herbsttagung, und da war die Sommerzeit eben die geeignetste. Der Abg. Kozłowski vom Nationalen Volksverband sagte damals: „Die Schließung ist für mich nur die Einleitung zu einem größeren Entscheidungsspiel.“ Und das Parlamentsrätsel, das seit dem Maiumsturz so viel Kopfzerbrechen macht, blieb wieder ungelöst. Auf der einen Seite Mangel an Mut zu energischerer Verfechtung der Rechte, auf der anderen Seite keine Anstalten dazu, eine durchgreifende Parlamentsreform in die Wege zu leiten. Wozu auch, die Schwäche und Zerrissenheit des Sejm ist doch der Durchsetzung der Regierungspläne weit dienlicher, als eine autoritativ auf festem Boden stehende Volksvertretung. Nun hat sich der Sejm nach entsprechenden Beratungen dazu aufgerafft, die Einberufung einer außerordentlichen Session zu beantragen. Man wird sich die Frage stellen, ob denn der Antrag, der keinen allzu kraftvollen Eindruck macht, wirklich eine Kampfansage ist oder ob die Sejmvertreter gutmütig daran glauben, daß Piłsudski ihnen Gelegenheit geben wird, den durch die plötzliche Parlamentsschließung im Juli zerrissenen Faden weiter zu spinnen. Es dürfte ja doch kein der Regierung gefährliches Spinnwerk herauskommen, weil Piłsudski zur rechten Zeit immer wieder den Riegel vorzuschieben weiß. Nun hat man hinter den Kulissen in Erfahrung gebracht, daß die Regierung aus Haushaltsgründen die Kadenz der gesetzgebenden Kammern verlängern will. Sie läßt sich offenbar nicht nur von Strafsanktionen für die früheren Vorherrschaftsgelüste des Parlaments leiten, sondern auch ein wenig von Nützlichkeits- und Zweckmäßigkeitsrücksichten. Wenn man mit dem Antrag etwas gewartet hätte, würde die Regierung selbst den Sejm einberufen haben sie ihn sonst auch noch so sehr ignoriert. Aber es kommt ja darauf an, dem Sejm die Möglichkeit zu nehmen, neben dem Haushalt auch noch andere Fragen zu behandeln. Die Regierung wird also, wie man stark annimmt, ohne den Ablauf der durch die Einreichung des Einberufungsantrages gegebenen Frist abzuwarten, selbst eine ordentliche Haushaltssession einberufen, auf der zweifellos auch trotz der Opposition die Haushaltsvorlage zur Annahme kommen wird.

Der Staatspräsident wird über den Einberufungsantrag in Spała mit dem Vizepremier Bartel und dann in Druskieniki mit Piłsudski konferieren.

Noch einmal die Birnbaumer Krankenkasse.

Ueber den Fall des Kutschers Michel Nowak, über den wir kürzlich berichteten, erhalten wir von dem Dienstherrn des Kutschers noch folgende Ergänzungen:

Der Kutscher Michel Nowak erhielt nachdem er in dem Spital Przem. Pańskiego keine Aufnahme gefunden hatte, einen neuen Einlieferungsschein für das Stadtkrankenhaus in Posen. Vorher wurde mir telephonisch die Zusicherung gegeben, daß in der inneren Abteilung ein Bett im Zimmer 88 frei sei. Am nächsten Tage wurde der Kranke hintransportiert, und von dem Arzt der inneren Abteilung untersucht. Die Aerzte hielten eine Operation für notwendig, sagten aber, der Kranke könne bei ihnen nicht aufgenommen werden, da in der chirurgischen Abteilung kein Platz mehr frei sei. Außerdem wurde mir erklärt, daß Angehörige der Krankenkasse Międzychód dort nicht behandelt werden könnten, da die Kasse nicht zahle.

Nun hatte der Patient von der Krankenkasse infolge meiner Vorstellungen 60 Złoty in bar mitbekommen; ich persönlich gab ihm noch 90 Złoty, da das Stadtkrankenhaus bei der telephonischen Voranmeldung 150 Złoty Anzahlung verlangt hatte. Trotz dieser Barzahlung aber, und obgleich ein Bett frei war, wurde er mit der Begründung abgewiesen, daß Patienten der Krankenkasse Międzychód prinzipiell nicht behandelt würden.

Man fragt sich nur: Wie ist es möglich, daß die Krankenkasse den Patienten Einlieferungsscheine ausstellt, ohne sich vorher zu vergewissern, daß in den Krankenhäusern Platz ist? Ferner: Was erhalten wir von der Krankenkasse als Gegenleistung für die enormen Beiträge, die monatlich gezahlt werden?

Ein anderer Fall: Ein junger Arbeiter verlor nach einer schweren Operation die volle Gebrauchsfähigkeit seiner linken Hand. Der ihn behandelnde Arzt hält eine vierwöchige Behandlung in einer Klinik für notwendg, wo durch gymnastische Uebungen und elektrische Behandlung eine Besserung zu erwarten ist. Aber auch diese Klinik lehnt jeden Angehörigen der Krankenkasse Międzychód ab, da Rechnungen aus dem Jahre 1922 noch nicht bezahlt sind.

Es besteht also keine Möglichkeit, in ernsten und dringenden Fällen den Patienten ärztliche Hilfe und Pflege zukommen zu lassen.

*

Soweit die Zuschrift. Wir erlauben uns noch folgende Anfragen an die vorgesetzte Behörde der Krankenkasse Międzychód:

Ist dieser Behörde bekannt, daß die Krankenkasse Międzychód seit Jahren ihren Verpflichtungen nicht nachkommt?

Billigt die vorgesetzte Behörde, daß Krankenhäuser und Kliniken die Behandlung von Angehörigen der Krankenkasse Międzychód, auf die jene einen gesetzlichen Anspruch haben, ablehnen?

Was gedenkt die Behörde dafür zu tun, daß die Krankenkasse Międzychód ihren alten Verpflichtungen sofort nachkommt, und wenn dies nicht möglich sein sollte, daß alle Krankenhäuser und Kliniken Krankenkassenmitglieder aus Międzychód trotz der bestehenden Differenzen aufnehmen und behandeln?

Der Streit um ein Ost-Locarno.

London, 30. August. (R.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, Chamberlain und Briand würden vielleicht in Paris oder Genf die neue französische These über die Rheinlandbesetzung als Garantie für die augenblicklichen Grenzen zwischen Polen, Deutschland und Danzig und als Garantie gegen den Anschluß Oesterreichs an Deutschland erörtern, falls diese Frage von der französischen oder deutschen Seite aufgeworfen werden sollte. Britische Kreise bezeichneten die Darlegungen der französischen Presse über die Notwendigkeit eines Ost-Locarno als Bedingung für die endgültige Räumung des Rheinlandes als

„Wechselreiterei“.

Großbritannien würde sich auch weiterhin derartigen Forderungen nicht anschließen. Das Recht Deutschlands oder Oesterreichs, an den Völkerbund um die Erlaubnis, sich zu vereinigen, zu appellieren, sei ihnen ausdrücklich vorbehalten worden, sowohl gemäß dem Vertrages von Versailles als auch dem Vertrage von St. Germain und auch in allgemeiner Art gemäß Artikel 19 der Völkerbundssatzung.

Die britische Regierung würde heute den Anschluß für inopportun und gefährlich erachten, und würde wahrscheinlich dagegen stimmen. Dies habe jedoch nichts mit dem Versuch zu tun, Deutschland oder Oesterreich zu zwingen, ein Recht, das sie vertragsmäßig besitzen, aufzugeben. Einem solchen Verfahren würde London nicht zustimmen.

„Westminster Gazette“ schreibt: Die überwältigende Ansicht in England ist, daß die Rheinlandbesetzung so rasch wie möglich beendet werden müßte und daß ihre Fortführung eine Quelle der Bitterkeit ist, die die Sicherheit vermindert, statt vermehrt.

Nachklänge zur Minderheitentagung.

Polnische Pressestimmen. — Der „Erfolg" Kaczmareks. — Die „Friesische Minderheit".

Die peinliche Stille in der polnischen Presse zu den bedauerlichen Verwicklungen auf dem Genfer Minderheitenkongreß ist mehr oder minder gehässigen Vorwürfen gegen die Deutschen gewichen. Die erste Geige spielt dabei die „Rzeczpospolita", die uns u. a. folgendes auftischt: „Daß hinter den Kulissen die deutsche Hand gesteckt hat, die in geschickter Weise die verschiedenen Interessen und Gegensätze ausnutzte, das beweist nicht nur die Tatsache der Nichtzulassung von zwei Minderheiten aus Deutschland, sondern die ganze bisherige Geschichte der Minderheitsbewegung. In Kopenhagen hatte man versucht, „einen Bund der unterdrückten europäischen Völker" zu schaffen, der aber nicht zustande kam. Das Programm der ersten Konferenz sah politische Demonstrationsziele vor, darunter das Bestreben nach einer Revision der Staatsgrenzen. **Es ist das große Verdienst des Verbandes der nationalen Minderheiten in Deutschland, der aus polnischer Initiative hervorging,** daß bei den Vorberatungen im Programm des Kongresses erhebliche Korrekturen vorgenommen wurden. Trotzdem hatte der erste Kongreß nach außen politisch-demonstrativen Charakter, und erst die Beratungen im darauffolgenden Jahre, die sich auf ein praktisches Programm stützten, führten dazu, daß in der Aussprache und in Entschließungen eine ganze Reihe von Punkten geklärt wurde, die dazu beitragen konnten, der Minderheitensache den reizbaren Charakter zu nehmen, den ihr gewisse Faktoren zu geben sich bemühen. Auf dem diesjährigen Programm kam an die Spitze ein Referat darüber, ob die „nationale Bedrückung den Weltfrieden bedrohe", was nur zum Zweck haben konnte, alle möglichen Oppositionen gegen die gegenwärtigen politischen Grenzen zu schüren. Daß auch alle anderen Minderheiten aus Deutschland austraten, läßt keinen Zweifel darüber, daß der diesjährige Kongreß tendenziöse Richtung aufwies. Wenn die Beratungen in der Richtung verlaufen, die ihnen von den Deutschen gegeben wird, dann dient der Minderheitenkongreß nur zur Agitation und zu Aufwiegelungen."

*

Der **„Kurjer Warszawski"** versteigt sich zu folgenden Auslassungen: „Der Grad der Toleranz gegenüber den Minderheiten hängt in vielen Ländern mit dem Grade der Sicherheit bezüglich des Charakters der durch die Verträge festgesetzten Grenzen zusammen. Jede Andeutung hinsichtlich einer Aenderung der Grenzen ruft bei den Regierungen der bedrohten Staaten einen Anreiz zur Entnationalisierungspolitik hervor und ermuntert andererseits die Minderheiten, in der illoyalen Haltung gegenüber der Neuordnung zu verharren. Alle einseitigen Maßnahmen, welche die Rechte der Minderheiten erweitern, werden nicht als von dem Wunsche der Regelung des Zusammenlebens diktiert, sondern als Zeichen der Schwäche gedeutet werden. Das gilt vor allem bezüglich der ukrainischen und deutschen Minderheit. Die Auslandsdeutschen werden systematisch als Agenten bei der Realisierung der Idee „Großdeutschland" benutzt. Die Folge davon ist, daß die Minderheiten nicht aufhören werden, durch eigene Schuld (!) leider oft **in den Händen der Regierungen die Rolle von Geiseln zu spielen."** (Ein wertvolles Eingeständnis! Die Minderheiten ein Objekt des Kuhhandels!)

*

Der **„Kurjer Poznański"** bringt einen Genfer Brief, in dem es zum Schlusse heißt: „Angesichts der Hoffnungslosigkeit (?) der Bemühungen um die Schaffung einer gemeinsamen „Minderheitsdoktrin" mußten politische Eigeninteressen in den Vordergrund treten. Wem ist heute eine „Minderheitsbewegung" nötig? Die Antwort ist leicht: den Juden, Deutschen und Ungarn. Die Juden sind überall in der Minderheit, überall kämpfen sie um Rechte und Privilegien. Sie sind zwar selbst stark genug und brauchten keine Verbündeten zu suchen, es scheint ihnen aber, daß sie dabei gewinnen, wenn sie sich in den einzelnen Staaten auf andere „Minderheiten" stützen. Sie irren sich, man wird es ihnen aber schwer erklären können. Sie streben als einheitliches Element danach, unter den „Minderheiten" führende Stellungen einzunehmen, sie wollen Organisatoren und Führer dieser „Minderheiten" sein. Dabei haben sie keinen Erfolg, weil sie die berechtigte Abneigung der „Mehrheit" auf sich laden. Die Deutschen und Ungarn sehen in der „Minderheitsbewegung" ein Werkzeug dafür, die Staaten Osteuropas zu zerschlagen; eins der Mittel, den Versailler Vertrag zunichte zu machen. Polen, die Tschechoslowakei, Rumänien und Südslawien sind die hauptsächlichsten „Minderheitsobjekte". Es gibt kein Mittel dafür, die Grenzen in Osteuropa so zu ziehen, daß die Staaten in nationaler Hinsicht einheitlich sind. Es gab, gibt und wird immer „Minderheiten" geben. Ein unparteiischer Schiedsrichter muß zugeben, daß die Nationalitätenverhältnisse in Osteuropa nach dem Kriege weit besser (?) und gerechter (?) sind, als sie vordem waren. Das wollen die Deutschen und die Ungarn nicht zugeben. Besonders für Deutschland sind die „Minderheiten" in Polen und der Tschechoslowakei ein vortreffliches Werkzeug dafür, dem polnischen und dem tschechoslowakischen Staat Schwierigkeiten zu bereiten. Man braucht auch nicht sehr weitblickend zu sein, um wahrzunehmen, daß die Triebfeder der ganzen „Minderheitsbewegung" die Deutschen sind, die in ihr einen Abschnitt des Kampfes gegen den Versailler Vertrag sehen. Kann man sich wundern, daß andere „Nationalitäten", namentlich slawische, keine Lust haben, an diesem löblichen Unternehmen teilzunehmen? Und die Polen und Tschechen, die vor dem Kriege gänzlich „Minderheit" waren, haben keine Veranlassung, bei der Tätigkeit mitzuwirken, die darauf abzielt, daß sie nirgends die Mehrheit sind und wieder zu der Rolle einer reinen „Minderheit" zurückkommen. Es liegt also kein Grund vor, zu bedauern, daß die slawischen „Minderheiten" durch den Austritt das wahre Antlitz der Genfer Kongresse enthüllt und es unmöglich gemacht haben, daß die Genfer Atmosphäre weiter den deutschen Bestrebungen dienstbar gemacht wird."

*

Im **„Dziennik Poznański"** lesen wir: „So haben die Deutschen, indem sie ihre Ansprüche in den Vordergrund der Kongreßberatungen stellten, das Scheitern (?) des Kongresses herbeigeführt. Sie haben es nicht verstanden, in diesem Falle, wie in allen anderen Fällen, sich den allgemeinen Idealen unterzuordnen, die den Völkern Europas vorschweben. Zur Charakteristik des Genfer Zwischenfalles ist hinzuzufügen, daß es keine allein dastehende Erscheinung ist, sondern eine Wiederholung, wovon die Geschichte der Kongresse zeugen kann. Wir haben es also hier mit dem Versuch zu tun, allgemeine Friedensbestrebungen zugunsten der deutschen Raubziele auszunutzen. Aehnlich sind auch die Erscheinungen auf der Konferenz der interparlamentarischen Union. Auch hier haben die Deutschen durch ihr Auftreten manch Zähreknirschen hervorgerufen."

Klärung der Lage.

Inwiefern der Exodus des Herrn Dr. Kaczmarek der Minderheitensache als einer organisierten Bewegung gedient hat, wird in der „Kölnischen Zeitung" folgendermaßen geschildert:

Der dritte Kongreß, zu dem sich die organisierten europäischen Minderheiten zu Anfang dieser Woche in Genf zusammengefunden hatten, hat, wie gemeldet, mit einem Zwischenfall geendet. Der Bund der nationalen Minderheiten Deutschlands, die vereinigten Polen, Dänen und Wenden, haben den Bund verlassen, um ihm gegenüber eine abwartende Stellung einzunehmen. Dieser Vorfall, so unangenehm er für den Bund ist, hat indessen auch seine nützliche Seite. Einmal dient er durch das Politisch-Sensationelle, das in ihm liegt oder wenigstens in ihm zu liegen scheint, der publizistischen Verbreitung der Minderheitensache als einer organisierten Bewegung, eine Wirkung, die angesichts der Tatsachen, daß ein großer Teil der Presse und der Oeffentlichkeit in Europa grundsätzlich diese Frage totzuschweigen versucht, bis zu einem gewissen Grade sogar recht erfreulich ist. **Auf der anderen Seite aber hat er innerhalb des Bundes selbst wie ein Gewitter gewirkt, Unklarheiten geklärt, Spannungen gelöst.**

Heute beurteilt man in den leitenden Kreisen des Bundes die gestrigen Vorfälle und ihre Auswirkung auf die Entwicklung der Minderheitenbewegung erheblich ruhiger, ja geradezu in entgegengesetztem Sinne als gestern. **Der Vorfall wird als eine Extratour des Führers der Polen in Deutschland, Dr. Kaczmarek, aufgefaßt,** dem seine Landsleute mehr, weil sie überrascht worden waren, als weil sie überzeugt gewesen wären, gefolgt seien, der selbst aber heute schon bedauere, was er gestern angerichtet. Tatsächlich steht der von Kaczmarek angeführte Verband der Minderheiten Deutschlands in seiner Auffassung innerhalb des Bundes allein da sowohl in der Friesenfrage, die er zum Anlaß seines Austritts gemacht hat, als auch was die Schritte angeht, die er daraus für die Beurteilung der Bundespolitik zog. Das zeigte sich heute morgen aus Anlaß einer vom Vorstand des Bundes einberufenen Pressebesprechung, auf der Vertreter aller Hauptgruppen, besonders der Katalanen, Ungarn, Juden und der **anderen slawischen Nationalitäten** ausdrücklich bekannten, daß sie, als neutral in dem ganzen von den Polen auf einen deutsch-polnischen Gegensatz hinausspielenden Streit, der Stellungnahme und den Voraussetzungen des Verbandes der Minderheiten Deutschlands nicht beitreten könnten und keine Veranlassung hätten, für die Aenderung der bisher gültigen Richtlinien der Bundespolitik einzutreten, geschweige denn den Bund zu verlassen.

Der fadenscheinige Grund des Austritts.

Bereits seit über Jahresfrist hatte die polnische Minderheit in Deutschland dafür geworben, daß außer den dem Bund schon angehörenden Minderheiten auch noch eine friesische Gruppe aufgenommen würde. Der Minderheitenbund hat im vergangenen Jahre einen Ausschuß mit dem Studium dieser Angelegenheiten beauftragt, der sich zwar nicht an Ort und Stelle begeben, aber doch eine Menge von Material über die Angelegenheit beschafft und festgestellt hat, daß es etwa 14 000 friesenstämmige deutsche Staatsangehörige gibt. Nach den Satzungen des Minderheitenbundes kann eine Minderheitsgruppe nur dann aufgenommen werden, wenn sich als Ausdruck eines tatsächlich vorhandenen nationalen Willens ihre Mehrheit als nationale Minderheit bekennt und ausdrücklich hinter einen Antrag zur Aufnahme in den Minderheitenbund stellt. Im Falle der Friesen hat der Ausschuß nun festgestellt, daß **die erdrückende Mehrzahl gar nicht die Absicht hat,** als nationale Minderheit aufzutreten, sondern mit den Verhältnissen, wie sie in Deutschland sind, **völlig zufrieden** ist, da diese ihr die Möglichkeit lassen, ihre kulturelle Eigenart und Sprache zu pflegen. Nur eine kleine Anzahl von Friesen stellte sich auf den Minderheitenstandpunkt, ohne aber anzugeben, wie viele Landsleute hinter ihr stünden; der Ausschuß hat die Zahl ihrer Anhänger **auf 200 bis 600 geschätzt.** Damit entfiel nach den gegebenen Satzungen des Bundes die Möglichkeit, eine friesische Minderheitsgruppe für Deutschland überhaupt aufzunehmen.

Die Polen, die diesen satzungsgemäß ganz einwandfreien Sachverhalt natürlich kennen, meinten aber, man dürfe nicht so kleinlich sein, und sie bestanden darauf, die Friesen dennoch aufzunehmen. Das wäre nur möglich gewesen, **wenn die Satzungen geändert** worden und eine ganz neue Begriffsbestimmung für Minderheiten festgesetzt worden wäre, was wiederum an die Grundlagen des Minderheitenbundes überhaupt gegriffen hätte. Im Zusammenhang damit trat überdies auch die ukrainische Frage auf. Nicht nur von Friesen, sondern auch von den Ukrainern und Mazedoniern lagen Anträge auf Aufnahme vor. Auch die Annahme dieser Anträge hätte, da diese Gruppen auf ausgesprochen irredentistischem Standpunkt stehen, Satzungsänderungen vorausgesetzt, worüber seit Tagen ununterbrochen Verhandlungen gingen. Die Polen und mit ihnen die Dänen und Wenden aus Deutschland haben dann ultimativ und **ohne sich um den Zusammenhang der Frage mit Satzungsänderungen zu kümmern,** die Aufnahme einer friesischen Minderheit verlangt und, als dies vom Vorstand, **dessen Präsident bekanntlich ein Slawe ist,** abgelehnt wurde, den Austritt angekündigt.

Das Märchen von der „friesischen" Minderheit.

Das Ausscheiden der Vertreter der nationalen Minderheiten, innerhalb Deutschlands aus dem Genfer Kongreß hat die Minderheitenkonferenz selbst nicht erschüttern können. Es handelt sich nur um einen verhältnismäßig kleinen Teil der 40 Millionen Angehörigen der europäischen Minderheiten. Bei der letzten deutschen Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 wurden auf die Liste der nationalen Minderheiten Deutschlands im ganzen 92500 Stimmen abgegeben. Hiervon waren ca. 5000 dänische, während der Rest zum großen Teil auf Polen im Osten fällt. Über die friesische Minderheit, deren Nichtaufnahme angeblich die Ursache des Austritts war, liegen von derselben Wahl folgende Zahlen vor:

Im Kreis Südtondern wurden 293 dänisch-friesische Stimmen abgegeben gegen 13 243 deutsche Stimmen, im Kreise Husum 36 dänisch-friesische gegen 18 239 deutsche und im Kreise Eiderstedt 46 dänisch-friesische gegen 5815 deutsche.

Wenn man sich diese Zahlen vor Augen hält, kann man die Entscheidung, die in Genf gefällt wurde, durchaus verstehen. Der Kongreß hätte sein Ansehen aufs Spiel gesetzt, wenn er den Bestrebungen des verschwindend kleinen Teils der Friesen, den dänisches Geld Anschluß nach Norden suchen läßt, sanktioniert hätte.

Polnische Handelsvertretung in Moskau

Wie die polnische Presse meldet, wird ein polnischer Handelsvertreter in der nächsten Zeit nach Moskau entsandt werden, der die Einrichtung einer ständigen polnischen Handelsvertretung in Moskau vorbereiten soll. Diese Maßnahme soll mit den bevorstehenden polnisch-russischen Handelsvertragsverhandlungen in Zusammenhang stehen. Für den Posten ist der bisherige Referent für polnisch-sowjet-russische Handelsfragen im polnischen Handelsministerium, Zmigrodzki, bestimmt.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß als ständiger Korrespondent der Amtlichen Polnischen Telegraphenagentur der bisherige Presseattaché der Pariser polnischen Gesandtschaft nach Moskau entsandt werden soll.

Republik Polen.

Die polnische Antwort auf Danzigs Note.

Der polnische Kommissar in Danzig veröffentlicht in der Danziger Presse den Wortlaut der polnischen Antwort auf die Denkschrift des Danziger Senats an den Völkerbundsrat in Sachen der Westerplatte. Die polnische Regierung stellt sich in ihrer Antwort auf den Standpunkt, daß die Frage der Westerplatte durch die Entscheidung des Völkerbundsrats vom 4. März 1924 endgültig erledigt sei und daß keine Rechtsbestimmungen für eine neuerliche Erörterung dieser Frage bestünde. Die polnische Regierung betont ferner, daß Polen durch den Versailler Vertrag das Recht erhalten habe, den Danziger Hafen für den Warenverkehr uneingeschränkt zu benutzen. Zum Schluß der Antwort wird die Ablehnung der Danziger Ansprüche verlangt.

Selbstverwaltungs-Neuwahlen.

Zu den bisherigen 5 Ungültigkeitserklärungen von Stadtverordnetenwahlen in wolhynischen Städten (Korzec, Ostróg, Rożyszcze, Włodzimierz und Luboml) haben die Verwaltungsbehörden jetzt die Ungültigkeitserklärungen der Stadtwahlen in Kowel hinzugefügt. Zu den bevorstehenden Neuwahlen schreibt der „Ilustrowany Kurjer Codzienny": „Es drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob die Vornahme von Neuwahlen auf Grund der alten Wahlordnung der polnischen Bevölkerung in den Ostmarken günstigere Resultate zu bringen vermag. Die Antwort auf diese Frage ist sehr schwer um so mehr, als die letzten Selbstverwaltungswahlen in Wolhynien gezeigt haben, daß unsere Ostmarken noch zu dem Gebiet gehören, in dem immer neue Experimente ausgeführt werden, für die die polnische Bevölkerung mit der Einbuße an Einfluß und mit dem Zusammenschrumpfen ihres Besitzstandes teuer zahlen muß."

Russisch-polnischer Grenzzwischenfall.

An der Grenzstation Krasno im Wilnaer Gebiet ist ein russischer Militärflieger aufgetaucht, der plötzlich auf die polnische Grenzwache ein heftiges Maschinengewehrfeuer eröffnete. Das Gewehrfeuer wurde von polnischer Seite erwidert, worauf das Flugzeug nach kurzer Zeit in der Richtung der Grenze wieder verschwand.

Pilsudski greift ein.

Der „Expreß Poranny", der der Regierung nahesteht, meldet, daß der Premier Pilsudski einen ausführlichen Bericht über das Ergebnis der bisherigen Ermittlungen in der Angelegenheit des Generals Zagórski verlangt habe. Das Blatt fügt hinzu, daß die öffentliche Meinung die Nachricht von dem persönlichen Eingreifen des Regierungschefs mit einem Gefühl der Erleichterung aufnehmen werde.

Aufgelöste Stadtvertretungen.

Im Innenministerium ist gestern der Beschluß gefaßt, die Stadtverordnetenversammlung in Kielce aufzulösen. Im Laufe der Woche sollen auch die Stadtvertretungen in Zawiercie, Włocławek, Tomaszów, Mazowiecki, Suwalki, Łomża und Grodno aufgelöst werden.

Korsak — neuer Wojewode von Kielce.

In der gestrigen Sitzung des Ministerrates ist die Ernennung des Wojewoden von Stanislau, Korsak, zum Wojewoden von Kielce endgültig erledigt worden. Die Ernennung des Nachfolgers von Korsak erfolgt im Laufe der Woche.

Konferenz über die Sejmsession.

Der Vizepremier Bartel reist in den nächsten Tagen nach Druskieniki, um sich mit Pilsudski über die Frage der Einberufung der Sejmsession zu verständigen. Diese Beratung wird wahrscheinlich vor der Konferenz des Vizepremiers mit dem Staatspräsidenten stattfinden.

Bohomolow — der Nachfolger Wojkows?

Die „Agencja Wschodnia" meldet aus Warschau: Die Sowjetregierung hat sich an die polnische Regierung mit dem Ersuchen gewandt, den Nachfolger Wojkows, Dimitr Wasilewicz-Bohomolow, ihr Agrement zu erteilen. Bohomolow bekleidete zunächst einen Diplomatenposten in Wien, um dann nach London versetzt zu werden und in letzter Zeit im Moskauer Außenkommissariat tätig zu sein. In politischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß Bohomolow das Agrement der polnischen Regierung erhalten wird.

Eintreibung der Steuerrückstände.

Nach einer Meldung der „Agencja Wschodnia" will das Finanzministerium im Hinblick auf die günstigen Ernteergebnisse demnächst daran gehen, sämtliche nicht zurückgestellte Steuerrückstände einzutreiben, wovon die Gegenden ausgenommen sein sollen, die von Unwettern besonders heimgesucht wurden. Es liege im Interesse der Landwirte, die Abgaben an die Finanzkassen pünktlich zu zahlen.

Ausbau der Wasserwege Polens.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat für das Jahr 1928/29 einen großen Plan für die Erweiterung der Wasserwege ausgearbeitet. Es sind u. a. Arbeiten an der Herstellung einer Verbindung zwischen Warthe und Weichsel vorgesehen. Im Ausbauplan figurieren auch großzügige Meliorationsarbeiten in Kongreßpolen und den östlichen Wojewodschaften namentlich in den Wojewodschaften Wilna und Wolhynien.

Die Pruszkower Stadtverordneten.

Wir lesen im „Ilustr. Kurjer Codz.": Die Stadt Pruszkow bei Warschau ist durch die Wahl von Kommunisten in die Stadtvertretung berühmt geworden. Am 27. d. Mts. hat nun die Pruszkower Stadtverordnetenversammlung eine Sitzung abgehalten, in der vor allem ein energischer Protest gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti angenommen wurde. Darauf wurde die Erklärung abgegeben, daß die Stadtväter von Pruszkow die Aufhebung der Todesstrafe in allen Ländern verlangen. Wir sind sehr gespannt, ob die Pruszkower Stadtverordneten konsequent genug sein werden, alle Staaten von ihrer Entschließung zu benachrichtigen."

Der tatsächliche Diktator.

Der „Prz. Poranny" schreibt: „Vor einigen Tagen brachten wir eine interessante Nachricht des Herrn Karski, der geschrieben hatte, daß Roman Dmowski den Glauben an die Notwendigkeit des Bestehens des Lagers des Großen Polens verloren hätte. Diese Nachricht wurde von der „Gazeta Warszawska" angeblich nach einer Verständigung mit Dmowski dementiert. Nun wird uns aus Warschau gemeldet, daß der Verfasser der Berichtigung nicht Herr Dmowski ist, sondern der Abg. Wierczak, der jetzt die Rolle des zwar nicht offiziellen, aber faktischen Diktators des Lagers des Großen Polens spielt. Außerdem erfahren wir aus namhafter Quelle, daß Dmowski während des Aufenthalts des Staatspräsidenten in Großpolen, vergeblich versucht hat, mit der gegenwärtigen Regierung in Fühlung zu treten."

Sitzung des Ministerrats.

Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Vizepremiers Bartel eine Sitzung des Ministerrates statt. In dieser Sitzung wurde u. a. der Entwurf über das Staatliche Exportinstitut angenommen, das dem Industrie- und Handelsminister unterstellt sein wird. Der Ministerrat nahm dann die Entwürfe der Landesausstellung in Posen zur Kenntnis. Es wurde ferner beschlossen, Kredite einzusetzen zur teilweisen Deckung der Kosten des Baus der neuen Stickstoffabrik in Tarnów. Der schlesischen Wojewodschaft sind Nachtragskredite von 7½ Millionen Zloty gewährt worden. Außerdem beschloß der Ministerrat noch die Aussetzung von Nachtragskrediten für den Hafenbau in Gdingen in Höhe von 3 780 000 Zloty, und für den Wiederaufbau der durch die Explosion bei Krakau vernichteten Gebäude in Höhe von 628 340 Zloty.

Die Suche nach Zagórski.

Warschau, 30. August. (R.) (A. W.) Im Zusammenhang mit der Untersuchung in der Angelegenheit des Generals Zagórski, ist der Gendarmerieoberst Piatkowski nach Wilna abgereist, um alle Personen zu verhören, die mit der Freilassung des Generals Zagórski irgend etwas zu tun hatten.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 30. August.

Die Dahlienpracht in den Gärten.

Die Dahlie, die aus dem warmen Mexiko stammt und gegenwärtig ihre schönste Pracht entfaltet, u. a. in Posen im Botanischen Garten, hat ihren Namen nach dem schwedischen Botaniker Dr. Dahl erhalten und ist schon beinahe 150 Jahre in Europa bekannt. Wegen der Schönheit ihrer Blüten und der Mannigfaltigkeit ihrer Formen ist sie besonders in den letzten Jahren die Lieblingsblume im spätsommerlichen Garten geworden. Von Jahr zu Jahr gewinnt sie auch bei den Gartenbesitzern neue Freunde. Herrlich leuchten die Dahlien von den Stengeln. Diese Blume blüht in allen Farben, sie leuchtet weiß und gelblich, rosa, rot, violett, purpurfarben, und manchmal schillert die Purpurfarbe der Blüte ins Schwärzliche hinüber. Die hohen Stiele tragen einfarbige und gemischtfarbige Blumen. Man kennt schon mehr als 2000 Varietäten, und immer treten neue hervor. Es ist, als wolle die Dahlie immer von neuem mit anderen Mustern aufwarten, Züchter und Gartenbesitzer mit schöneren Formen und Farben überraschen, sich immer wieder erneuern, umgestalten und verschönern. So zeigt uns die Dahlie den Sommer noch einmal in seiner ganzen Pracht und Schönheit. Wie ein einziger Farbenrausch steht die Blume in den Gärten und wird immer mehr angepflanzt. Doch zeigt die Dahlie, daß sie noch immer eine Pflanze warmer Erdstriche ist; denn sie kann die Kälte nicht vertragen. Treten die ersten Nachtfröste auf, so werden die Blätter schwarz, und nun wird es Zeit, die Knollen aus dem Boden zu nehmen und sie während des Winters in einem frostfreien Raum aufzubewahren. Erst wenn im Frühjahr keine Fröste mehr zu erwarten sind, dürfen die Knollen wieder in die Erde gesetzt werden. Im Heimatland der Blume, in Mexiko, gelten übrigens die Knollen als ein beliebtes Nahrungs- und Genußmittel.

Die Gelddurchfuhr durch Danziger Gebiet.

Die Polnische Telegraphen-Agentur (PAT.) meldet:

Das polnische Finanzministerium gibt bekannt, daß die für die Sommersaison für die aus Polen nach dem polnischen Seeküstengebiet und Pommerellen Reisenden eingeführte Erleichterung bei der Durchfuhr von Geldbeträgen in unbeschränkter Höhe durch das Gebiet der Freien Stadt Danzig mit dem 1. September d. Js. zurückgezogen wird.

Diese Erleichterung bestand bekanntlich darin, daß jeder Reisende, der von Polen nach Pommerellen oder dem polnischen Seeküstengebiet über Danziger Gebiet fuhr, auf Grund seiner Fahrkarte, die von irgendeiner polnischen Station nach einer pommerellischen Bahnstation ausgestellt war, Bargeldsummen in unbeschränkter Höhe mit sich führen durfte. Vom 1. September d. Js. ab wird nun der vorhergehende Zustand wiederhergestellt, d. h., daß beim Ueberschreiten der Polnisch-Danziger Grenze lediglich die Ausfuhr von 250 Goldzłoty auf je einen Personalausweis aus Polen gestattet ist.

Ein deutsches Transitlager bei Fraustadt.

Den vereinten Bemühungen der Fraustädter Spediteure und der Handelskammer in Schneidemühl ist es gelungen, vom preußischen Handelsminister die grundsätzliche Zustimmung zur Errichtung eines Transitlagers in Fraustadt zu erlangen. Das Transitlager ist ein öffentliches. Die Errichtung eines privaten Lagers wird von der Zollbehörde zunächst nicht genehmigt. Die Stadt Fraustadt übernimmt das Lager, mietet von der Reichsbahnverwaltung den im Umbau begriffenen früheren Güterschuppen und stellt ihn der Zollbehörde zur Verfügung. Wegen der Höhe der Lagersätze soll noch besonders mit dem Hauptzollamt in Glogau verhandelt werden.

Mit der Errichtung des Transitlagers noch im Oktober d. Js. dürfte ein bedeutender Schritt vorwärts getan sein, um den Grenzverkehr in immer stärkerem Maße über Fraustadt, die natürliche und zukunftsreichste Uebergangslinie von Polen nach Deutschland, zu leiten. Es dürfte in diesem Zusammenhange interessant sein, zu erfahren, daß dieser Verkehr auch unter den derzeitig ungünstigen Verhältnissen sich recht erfreulich entwickelt hat, und daß er beispielsweise heute schon viel stärker ist als der Uebergangsverkehr in Schneidemühl. Das ist wieder einmal ein Beweis dafür, daß Notwendigkeiten sich schließlich doch Bahn brechen.

× **Steuernachlässe für durch Hagel geschädigte Landwirte.** Um den von Hagel geschädigten Landwirten zu helfen, hat das Finanzministerium angeordnet, die Eintreibung der laufenden und rückständigen Gebühren für die Grundsteuer bis zum 1. 10. 1928 einzustellen. Von dieser Vergünstigung können landwirtschaftliche Betriebe Gebrauch machen, die durch obengenannte Ursache Schaden bis zu 40 Prozent erlitten haben. Auch die Eintreibung anderer Steuerrückstände soll mit größter Nachsicht vorgenommen werden.

× **Brände.** Gestern vormittag gegen 11 Uhr brannte auf dem Stawskischen Mühlengrundstück, Lazarusstraße 99, vermutlich durch fahrlässige Brandstiftung eines mit Streichhölzern spielenden Jungen, ein Stall nieder; vier Schweine sind mitverbrannt. Der Schaden beträgt 1000 zł. — Abends gegen 9½ Uhr wurde die Feuerwehr abermals zu einem durch Kurzschluß in der Werkstätte der Firma Stieg, Alter Markt 96, entstandenen Brande gerufen. Das Feuer konnte, bevor es großen Schaden verursacht hatte, gelöscht werden.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: gestern aus dem Bootshause des Ruderklubs „Neptun", Bodziankastr. 1, fünf weiße wollene Sweater, 3 Bettdecken, zwölf weiße mit schwarzem Band besetzte Trikots im Gesamtwerte von 200 zł; gestern vormittag zwischen 8—9 Uhr aus der Wohnung des Kunstmalers Anton Procajmowicz, ul. Skarbowa 6 (fr. Luisenstr.), zwei Handkoffer mit den Buchstaben A. S. P.; in einen befanden sich eine Kassette mit 2 großen und 10 kleinen Oel-Landschaftsbildern, in dem anderen Kleidungsstücke, Rasierzeug und Toilettengegenstände; Gesamtwert der Diebesbeute 300 zł.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heute, Dienstag früh + 1.22 Meter, gegen + 1.19 Meter gestern früh.

× **Vom Wetter.** Heute, Dienstag, früh waren bei klarem Himme 15 Grad Wärme.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Mittwoch, 31. August. Evang. Verein junger Männer, 8 Uhr: Posaunenchor.

Donnerstag, 1. September. Evang. Verein junger Männer, 7½ Uhr: Singstunde, 8½ Uhr: Bibelbesprechung.

Freitag, 2. September. Verein Deutscher Sänger. Übungsstunde 8 Uhr abends im Evangelischen Vereinshause. Anschließend daran Monatsversammlung im Café Siebert.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bojanowo**, 29. August. Als am Donnerstag morgen die Frau Gutsbesitzer Baebenroth in ihr Wohnzimmer trat, sah sie, daß Diebe sämtliche Schränke und Tische durchsucht hatten und diese zum Teil gewaltsam geöffnet waren. Den Dieben war es wohl am meisten um Geld zu tun, denn sie entnahmen nur aus dem gewaltsam geöffneten Schreibtisch etwa 70 zł und eine Sparbüchse mit wertlosen Münzen, während sie die silbernen Bestecke unberührt ließen, außerdem stärkten sie sich durch eine Flasche Kognak, die sie halb voll am Tatorte zurückließen, und nahmen noch eine Wurst mit.

* **Bromberg**, 29. August. Der Kinostreik ist, nachdem in der letzten Stadtverordnetenversammlung eine Schlichtungskommission zur Beilegung des Konfliktes gewählt worden war, gestern beendet worden. Eine Herabsetzung der Kinosteuer auf 30 Prozent ist zu erwarten. — Geriebene Gauner treiben in Bromberg ihr Unwesen. Zwei männliche Personen, die eine mit einem schwarzen Anzug bekleidet, die andere mit einem grauen und Mantel, kommen in Papiergeschäfte und verlangen Packpapier, ein Notizbuch und Stempelmarken. Wenn alles dies eingepackt wird, verlangen die Käufer gewöhnlich noch einmal Packpapier. In diesem Augenblick nehmen die Diebe schnell die Mappe mit den Stempelmarken an sich und verschwinden damit. Auf diese Art wurden einige Firmen in Posen und eine hiesige bestohlen, weshalb die Polizei eine Warnung erläßt und bittet, die frechen Diebe bei nächster Gelegenheit verhaften zu lassen. — Zwei Verkehrsunfälle ereigneten sich am Sonntag, davon einer in und einer bei Bromberg. Gegen 1 Uhr mittags befand sich die Autotaxe P. Z. 40 387, Eigentum der Brüder Lewiński, auf der Danziger Chaussee. In der Nähe von Osielsk kam der Wagen ins Schleudern, fuhr gegen einen Baum und schlug um. Bei dem Unfall wurden drei Personen schwer verletzt, die mit dem Sanitätsauto in das hiesige Krankenhaus geschafft wurden. Die Ursache der Katastrophe war ein Bruch der Steuerung. — Der zweite Unfall ereignete sich gegen 3 Uhr an der Ecke Danziger- und Elisabethstraße. Ein Kutschwagen wollte in die letztgenannte Straße einbiegen, aus der ein Privatauto kam, das Signale gab und auch auf der vorgeschriebenen Straßenseite fuhr. Angeblich nahm aber das Fuhrwerk nicht die richtige Seite des Fahrdammes ein, so daß das Auto, um ein größeres Unglück zu verhüten, auf den Bürgersteig fahren mußte. Dabei wurde eine Frau zu Boden gerissen; sie kam jedoch mit leichteren Verletzungen davon.

* **Inowrocław**, 28. August. In dem Dorfe Luisenfelde ging am Donnerstag vormittag ein wolkenbruchartiger Regen hernieder, der, die Richtung einigemal wechselnd, großen Schaden anrichtete. Im Nachbardorfe Chleriska schlug der Blitz in eine Scheune ein, die vollständig abbrannte. — Vor einigen Tagen wurden durch Funkenwurf aus der Lokomobile in Walentynowo zwei Schober Getreide samt dem Dampfdreschsatz eingeäschert.

* **Neutomischel**, 30. August. In Friedenhorst entstand am Freitag mittag in der Scheune des Landwirts Ferdinand Fischer Feuer, das sich binnen kurzer Zeit über das Wohnhaus und die anderen Wirtschaftsgebäude ausdehnte. Das Vieh konnte bis auf ein Schwein in Sicherheit gebracht werden; das tote Inventar der brennenden Gebäude fiel aber zum größten Teil dem vernichtenden Element anheim. Nach zwei Stunden war das stolze Besitztum in einen Trümmerhaufen verwandelt. Der Besitzer ist nur wenig versichert und erleidet ungeheuren Schaden. Die Schmiedewerkstätte seines ältesten Sohnes ist ebenso ein Raub der Flammen geworden. Unter dem Verdacht, das Feuer angelegt zu haben, wurde das eigene Dienstmädchen des Abgebrannten aus Glupon verhaftet. Sie soll geistig nicht normal sein. — In Kupferhammer wurde eine Untersuchung in der Gemeindekasse durchgeführt, die vom Starostwo in Neutomischel erfolgte. Darauf wurde dem gegenwärtigen Schulzen sein Schulzenamt entzogen und Herrn Wosniak übergeben.

* **Ostrowo**, 29. August. Beim Schroten explodierte ein Stein; ein Stück traf den Schroter, einen Arbeiter Teodorczyk, und tötete ihn auf der Stelle.

* **Rawitsch**, 28. August. 91 Jahre alt wurde am Sonnabend die verw. Frau Emilie Wenzel, Mutter des Bäckermeisters Richard W. von hier. Trotz ihres hohen Alters bewegt sie sich noch immer munter und arbeitsfreudig im Hause ihres Sohnes umher.

* **Schildberg**, 29. August. Dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt wurden die hier wohnhaften Kaufleute Moritz und Samuel Pulvermacher (Vater und Sohn), die in großen Mengen Zwei- und Fünfzloty-Falschscheine in Kongreßpolen aufkauften und diese hauptsächlich unter der ländlichen Bevölkerung vertrieben. In den Händen der hiesigen Polizei befinden sich ungefähr 800 dieser Falschscheine. Einen Helfershelfer hatten die Pulvermacher in der Person eines hiesigen Fleischers Cieslak, der 80 zł echte Scheine gegen 100 zł falsche bei Pulvermacher eintauschte und dann die Falschscheine weiterverbreitete. Die Verhafteten sind geständig.

* **Strelno**, 29. August. Es scheint, als ob in unserem Orte eine Brandstifterbande ihr Unwesen treibt. Nachts brannte wieder dem Wirt Stanisław Borowski in Ciecisko ein Schober im Werte von 5000 zł nieder. In derselben Nacht brannte dem Wirt Michał Glnszkowski in Mlyny ebenfalls ein Schober im Werte von 4000 zł nieder. Beide waren versichert.

rj. **Schwarzenau**, 29. August. Dieser Tage versuchten Diebe nachts beim Gutsbesitzer Tietz einen Einbruch. Jedoch erwachte der Wirtschaftsbeamte infolge Anschlagens der Hunde und verscheuchte die Spitzbuben, indem er mehrere Schreckschüsse abgab.

* **Tremessen**, 29. August. Infolge Blitzschlags brannte die Scheune des Propstes Filiak in Kamień nieder.

* **Wongrowitz**, 29. August. Der Starost gibt bekannt, daß die Maul- und Klauenseuche im Kreise erloschen ist.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Inowrocław**, 29. August. Wegen Gotteslästerung verurteilte die Strafkammer den Stanisław Górski zu 6 Monaten Gefängnis.

* **Breslau**, 29. August. Die Strafkammer verurteilte die polnischen Staatsbürger Karol Siegel und den Arbeiter Malyszki sowie dessen Sohn, die des Landesverrats beschuldigt waren, und zwar Siegel zu 7 Jahren, Malyszki Vater und Sohn zu je 2 Jahren Zuchthaus, ferner alle drei zum Verlust der Ehrenrechte auf zehn Jahre.

Wettervoraussage für Mittwoch, 31. August.

= Berlin, 30. August. Für das mittlere Norddeutschland: Trocken, heiter, Temperatur wenig verändert. — Für das übrige Deutschland: Ueberall trocken und heiter stellenweise Nebel, am Tage warm.

Radiokalender.

Rundfunk für Dienstag, 30. August.

Posen (280,4 Meter). 14: Börse. 17.30—19: Uebertragung aus der „Wielkopolanka". 19—19.10: Beiprogramm. 19.10—19.35: Die Krönung der polnischen Könige. 19.35—19.55: Wirtschaftsnachrichten. 19.55—20.30: Die Innenarchitektur der Kirchen. 20.30 bis 22: Abendkonzert.

Warschau (1111 Meter). 16.35—17: Der Einfluß der Luft auf das Wachstum der Pflanzen. 17.15: Konzert d. Funkorchesters. 20.30: Konzert aus der Vallee Suisse.

Berlin (483,9 u. 566 Meter). 12.30: Viertelstunde für den Landwirt. 16.30—18: Kurmusik aus dem Ostseebad Ahlbeck. 20.30: Sinfoniekonzert.

Breslau (322,6 Meter). 15.45—16.30: Kitty Seifert erzählt vom Doktor Dolittle auf der schwimmenden Insel. 16.30—18: Nachmittagskonzert. 20.15: Volkstümliches Konzert. 22.30—23.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen (1250 Meter). 12—12.30: Französisch für Schüler. 17—17.30: Kunst und Natur. 17.30—18: Zwischen Kairo und Singapore. 18.30—18.55: Spanisch für Anfänger. 18.55—19.20: Brahms als Mensch. 20.30: Uebertragung aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 13.10—14.30: Mittagskonzert. 17.30—18.30: Teemusik. 20.10: Opernabend.

Wien 517,2 u. 577 Meter). 11: Vormittagsmusik. 16.15: Nachmittagskonzert. 20.05: Wiener Konzertorchester Jos. Holzer. 20.05: Der Kammersänger. 21.35: Grazer Militärkonzert.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 31. August.

Posen (280,4 Meter). 13: Börse. 17.30—19: Schallplattenmusik von der Firma Kosowski-Poznań. 19—19.10: Beiprogramm. 19.10—19.35: Englisch. 19.35—19.55: Wirtschaftsnachrichten. 19.55—20.20: Interessantes aus aller Welt. 20.30—22: Konzertübertragung aus Warschau. 22.20—24: Konzertübertragung aus dem „Palais Royal".

Warschau (1111 Meter). 16.30—17: Für die Kinder. 17.15: Nachmittagskonzert. 20.30: Uebertragung aus Krakau.

Berlin (483,9 und 566 Meter). 13.45—14.15: Glockenspiel von der Parochialkirche. 16—19: Kurmusik. 20.30: Konzert des Adolf-Becker-Orchesters. 22.30: Grüße aus Spanien und Italien.

Breslau (322,6 Meter). 16.30—18: Nachmittagskonzert. 20: Heitere Willy-Buschhoff-Stunde. 20.50: Kammermusik. 21.30—22: Blick in die Zeit.

Königswusterhausen (1250 Meter). 12—12.30: Einheitskurzschrift für Schüler. 15—15.30: Einheitskurzschrift für Anfänger. 17.30—18: Die komische Oper. 18.30—18.55: Englisch für Anfänger. 19.20—19.45: Max Jungnickel: Das Brot im Volksglauben. 20.30: Uebertragung aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 13.10—14.30: Mittagskonzert. 20.45—22.30: Das Meer.

Wien (517,2 und 577 Meter). 11: Vormittagsmusik. 16.15: Nachmittagskonzert. 20.05: Vom Singen, Lachen und Tanzen. Anschließend Kapelle Silving.

Sport und Spiel.

Internat. Ringer-Wettstreit. Am 29. d. Mts. wurde im Kampf Bryła gegen Gebauer der Erstere durch Untergriff Sieger nach 20½ Minuten. Der Japanmeister Ichitaro zwang Favre durch Beinverdrehen nach 12 Minuten zum Aufgeben. Die Treffen Karsch-Stolzenwald und Maske-Stekker verliefen nach je 25 Minuten unentschieden; Stekker zeigte große Gewandtheit.

Fußball. Legja—Pogoń 4 : 1 (3 : 1). Sehr ausgiebige Revanche konnte sich Legja gegen Pogoń für die letzte Niederlage holen. Legja zeigte schon wieder etwas besseres Spiel als am letzten Sonntag gegen Unja. — Unja—Posnania 1 : 1. Unja erzielt in letzter Zeit immer Remisresultate.

Neuer deutscher Rekord. Bei den Wettkämpfen im Frankfurter Stadion stellte der deutsche Meister Brechenmacher im Kugelstoßen wieder zwei neue deutsche Rekorde auf. Beidarmig erreichte er 14,72 Meter, beidarmig 26,82 Meter.

Handelsnachrichten.

Vom Warschauer Geldmarkt. Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, die Bank Polski wolle auf die grösseren Privatbanken dahin einwirken, dass sie den Diskontkredit für die Kunden um 40—50% verkleinern, entspricht nicht der Wahrheit. Für jeden, der sich für Finanzfragen interessiert, ist es klar, dass ein derartiger Druck nicht dort ausgeübt werden kann, wo es sich um eigene Mittel der Banken handelt. Eine Restriktion hat lediglich der Rediskontkredit der Banken in der Bank Polski im Zusammenhang mit den schlechten Ergebnissen des Aussenhandels erfahren. Diese Restriktionen überschreiten jedoch nicht 10%. Die Lage im privaten Geld- und Diskontmarkt ist unverändert. Der Diskontsatz für gute und sichere Wechsel beginnt mit 2—2½% und steigert sich je nach grösserem oder kleinerem Risiko. Es gibt hier Aktiengesellschaften, deren Wechsel man nicht einmal zu 5% diskontieren will, aber dies steht keinesfalls im Zusammenhang mit dem jetzt herrschenden Bargeldmangel, sondern beruht lediglich auf dem Mangel an Vertrauen zu diesen Firmen.

Zum Konkurs Marel. Im Zusammenhang mit den vielen Nachrichten über den Konkurs der Firma Marel in Lemberg erfährt die „A. W." aus massgebender Quelle, dass die in diesen Meldungen angegebenen Verluste, die die Lodzer Industrie erlitten hat, ohne Ausnahme übertrieben sind. Die Verlustliste der grösseren Gläubiger stellt sich wie folgt: Firma M. Silberstein gegen 5000, W. Stolarow gegen 30 000, Karl Eisert gegen 7000, Kroening über 600 zł, T. Ender 22 000, K. Buhle gegen 1200 und K. Steiner gegen 25 000 zł.

Aus der Metallindustrie. Am 26. August hat der Arbeitsminister eine Verordnung über Auferlegung eines Sammelvertrages für die Metallindustrie in der Wojewodschaft Posen unterzeichnet, der für alle Metallindustriebetriebe der Wojewodschaft Posen mit Ausnahme der Städte Bromberg und Inowrocław und der Kreise Bromberg, Inowrocław, Wirsitz und Schubin verbindlich ist.

Ein Abkommen in der Zuckerindustrie. Am 26. August hat der Arbeitsminister eine Verordnung über Auflegung eines Hauptvertrages und einer Tarifeinigung für die Zuckerindustrie in Grosspolen unterzeichnet, das für alle Zuckerfabriken in der Posener Wojewodschaft verbindlich ist. Dieser Vertrag ist am 11. Juni d. Js. in Posen zwischen dem Verband der Zuckerfabrikbesitzer für Grosspolen und dem Verband der Arbeiter und Handwerker der polnischen Berufsvereinigungen abgeschlossen worden.

Ein polnisch-kanadischer Vertrag. Da Polen beabsichtigt, mit Kanada einen Handelsvertrag abzuschliessen, sammelt die polnische Regierung Material, Anträge und Wünsche, die die polnische Wirtschaft zu diesem Vertrage hat. Die Handels- und Industriekammer in Krakau fordert daher alle Exportgesellschaften und Importgesellschaften des westlichen Kleinpolens, die an dieser Sache interessiert sind, auf, ihre Wünsche und Anträge der Handelskammer bis spätestens 10. September zuzuschicken.

Die Produktion der Hüttenindustrie im Juli. Die Lage in der Hüttenindustrie Oberschlesiens im vergangenen Monat kann als günstig bezeichnet werden, da auf fast allen Gebieten eine Produktionssteigerung erreicht wurde. Im Juli d. Js. standen 12 grosse Oefen unter Feuer, während im Juni nur 9 und vor zwei Jahren 7 in Tätigkeit waren. Die Rohmaterialienproduktion betrug im Juli in Oberschlesien 37 062 t, die Stahlproduktion 73 893 t, ist also im Vergleich zum Juni um 8000 t gestiegen. Auch die Eisenwalzwerke haben 7000 t mehr ausgewalzt als im Juni, indem sie im Juli eine Produktionsziffer von 51 433 t erreichten. Die Zahlen für die ersten 7 Monate dieses Jahres geben ein genaues Bild über die fortlaufende Produktionssteigerung der oberschlesischen Hütten. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1926 wurden 133 366 t Rohmaterialien und im selben Zeitraum dieses Jahres 229 124 t an Rohstahl, im Jahre 1926 220 000 t und in diesem Jahre 465 000 t hergestellt. Die Herstellungssteigerung beträgt also fast 100%. Zur Verbesserung der Lage sollen zwei Faktoren beigetragen haben: 1. Steigerung der Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes und 2. Steigerung des Exportes, wobei alle nur in Frage kommenden Märkte bearbeitet und beschickt werden. Die Zinkproduktion Oberschlesiens hat im Juli dieses Jahres im Vergleich zum Juni ebenfalls mit einer Produktionsvermehrung um 203 t eine kleine Besserung erfahren. Auch die Zinkwalzwerke haben ihre Produktion um 150 t im letzten Monat gesteigert. Im Juli wurden 1111 t Zinkblech hergestellt.

Neue Einfuhrkontingente für das 4. Quartal dieses Jahres. Wie die „A. W." erfährt, ist das System der Einfuhrkontingentierung für das 4. Quartal d. Js. vollkommen geändert worden. Der Plan befindet sich augenblicklich noch in Bearbeitung. Nach diesem neuen Plan sollen neue Kontingente gewährt werden.

Polnisch-russischer Handel im Juli. Im Juli dieses Jahres sind aus Russland 2585 Waggons mit verschiedenen Waren in Polen eingetroffen, wovon allein 2239 Waggons auf Roheisen entfallen. In demselben Monat sind nach Russland im Transit über Polen 488 Waggons eingetroffen und aus Russland 1234 Waggons versandt worden. In demselben Monat hat Polen nach Russland 169 Waggons verschiedener Waren, hauptsächlich Zink, landwirtschaftliche Geräte und Blech versandt.

Die Dollarreserven der Bank Gospodarstwa Krajowego haben in der letzten Zeit derart zugenommen, dass am Freitag die Bank Gospodarstwa der Bank Polski weitere 500 000 Dollar verkaufen konnte. Insgesamt hat die Bank Gospodarstwa Krajowego in den letzten Wochen der Bank Polski 1½ Millionen Dollar verkauft, die zur Stärkung der Reserven der Bank Polski Verwendung finden.

Neue Anleiheverhandlungen Rumäniens in London. (Amens.) Aus Bukarest wird gemeldet, dass die Reise des Ministerpräsidenten Bratianu nach London mit Anleiheverhandlungen zusammenhängt, die Rumänien in London führt. Angeblich handelt es sich um eine Anleihe von 100 000 Pfund Sterling, die das Haus Howard Kelly zu gewähren bereit ist. Davon sollen 20 Mill. Lei zur Erweiterung des Eisenbahnnetzes Verwendung finden. — Dazu ist zu sagen, dass Rumänien schon seit langem bemüht ist, in England eine Anleihe unterzubringen, dass aber bisher sämtliche Verhandlungen, die mit den verschiedenen Grossbanken, darunter Henry Schröder, geführt worden sind, ergebnislos geblieben sind.

Die rumänische Ernte ist nunmehr im ganzen Reiche eingebracht worden. Der Drusch hat schon überall begonnen. Nach den endgültigen Ermittelungen des Ackerbauministeriums waren bestellt mit Weizen 3 101 155 ha (gegen 3 327 487 ha im Vorjahre), mit Roggen 281 255 ha (295 623), mit Gerste 1 764 260 ha (1 551 567), mit Hafer 1 084 403 ha (1 078 419) und mit Mais 4 219 423 ha (4 059 432). Die gesamte bebaute Landfläche belief sich auf 12 446 743 ha (i. V. 12 276 807).

Märkte.

Getreide. Posen, 29. August. Die Saatenfirma Telesfor Otmianowski gibt folgende Richtpreise für 100 kg an: Roter Klee 300—330, weisser Klee 270—330, Schwedenklee 350—380, Incarnatklee 160—200, engl. Raygras 55—65, Tymote 55—65, Seradella 19—21, Sommerwicke 34—36, Peluschken 31—33, Winterwicke 130—150, Viktoriaerbsen 75 bis 85, kleine Felderbsen 40—45, grüne Folgererbsen 58—65, Senf 60—75, Buchweizen 38—42, blauer Mohn 135—145, weisser 150—160, blaue Lupine 21—22, gelbe 23—24.

Warschau, 29. August. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg fr. Ladestation, in Klammen fr. Warschau: Kongressweizen 747 gl. (127) 52, Kongressweizen nach Proben 49.50, Kongressroggen 681 gl. (116) (41.75—41.50), 40—39.75, Kongressroggen 705 gl. (123) (41.75), 687 gl. (117) (41.15). Umsatz 240 to. Stimmung ruhig, Angebot ausreichend.

Lemberg, 29. August. Am hiesigen Markte sind stärkere Umsätze in Brotgetreide und Gerste bei stark steigenden Preisen zu beobachten. Der hiesige Bedarf wird nicht vollkommen gedeckt, da das Angebot immer noch sehr zu wünschen übrig lässt. Gehandelt wurde heute auch Mohn in besseren Sorten, für schlechtere Sorten fehlt das Interesse. Kleien sind hier wegen Einführung des Ausfuhrzolls gefallen. Hafer vernachlässigt. Tendenz steigend, Stimmung stark belebt. Notiert wurde: Neuweizen 47—48, Roggen 37—38, Mahlgerste 35.50—36.50, Roggenkleie ohne Sack 21—21.50, Weizenkleie 21—21.50, blauer Mohn 110—113, grauer 90—110, Heu I. Sorte 8—10, II. 5—7, Lagerstroh 5—7, Klee 9—12.

Danzig, 29. August. Die hiesigen amtlichen Preisnotierungen sind unverändert.

Kattowitz, 29. August. Die hiesigen Getreidenotierungen sind unverändert.

Lodz, 29. August. Notiert wird für 100 kg loko Ladestation: Roggen 42—42.50, Weizen 52—53, einf. Gerste 38—39, Braugerste 42, Hafer 35—36, Roggenkleie 25—26, Weizenkleie 27. Tendenz für Getreide ruhig. Am Mehlmarkt wird notiert: Roggenmehl je nach Art 66—72, Weizenmehl 80—82. Tendenz abwartend.

Produktenbericht. Berlin, 30. August. Die heutigen Auslandsmeldungen hatten flaue Tendenz aufzuweisen. Ebenso waren die Cifofferten bedeutend ermässigt. Trotzdem stellte sich die Tendenz am heutigen Produktenmarkte relativ widerstandsfähig und eher fester. Effektiver deutscher Weizen ist aus Schlesien und der Provinz Sachsen weiter angeboten, die Aufgelder gegen September sind auf 3 Mark zurückgegangen. Am Lieferungsmarkte verloren die Preise durchweg 1½ Mark. Auch für Roggen ist die Gesamttendenz etwas fester, obwohl das Angebot in vorderer Ware etwas reichlicher ist. Mehl hat heute nur kleines Geschäft. Gerste wenig verändert, bei Hafer überwiegt weiterhin das Angebot. Für Mais sind die Forderungen um etwa 1 Mark ermässigt.

Berlin, 30. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 267—271, September 277 bis 276.50—278 in einem Falle, Oktober 275.50—276.50, Dezember 275.50 bis 276.50. Tendenz: unregelmässig. **Roggen:** märk. 231—235, September 243—242—243, Oktober 240—240.75, Dezember 237.50—239. Tendenz: unregelmässig. **Gerste:** Sommergerste 225—273, Futter- und Wintergerste 203—209. Tendenz: matter. **Hafer:** märk. 215—221, ab schlesische Stationen: 200—211, September —.—, Oktober 211, Dez. 211. Tendenz: matter. **Mais:** 198. Tendenz: ruhig. **Weizenmehl:** 35.25—37.25. Tendenz: flau. **Roggenmehl:** 31.75—33.40. Tendenz: flau. **Weizenkleie:** 16—16.25. Tendenz: stetig. **Roggenkleie:** 15.25 bis 15.20. Tendenz: stetig. **Raps:** 295—305. **Viktoriaerbsen:** 43—48. **Kleine Speiseerbsen:** 24—27. **Futtererbsen:** 21—22. **Peluschken:** 21 bis 22. **Ackerbohnen:** 22—23. **Wicken:** 22—24. **Rapskuchen:** 15.60 bis 16. **Leinkuchen:** 22.50—23. **Trockenschnitzel:** 13.75—14. **Soyaschrot:** 20.20—20.70. **Kartoffelflocken:** 23—23.50.

Kolonialwaren. Bromberg, 27. August. Grosshandelspreise für 1 kg in Złoty loko Bromberg. Tee Indian Orange Peccoe 16, Java Orange Peccoe 18, Moning Congo 10, Souchong 14, Czajnik Nr. VII 25, Nr. V 27, Nr. IV 30, Nr. III 36, Nr. II 39, Nr. 0 60 zł für 1 kg, 1 Karton, enthaltend 20 Päckchen à 100 gr engl. Ceylon-Tee 80 zł, Nr. VII 100 Päckchen à 9 gr 25 zł pro Karton, Perltee Nr. III in Päckchen à 100 gr 1.60 zł pro Päckchen, Nr. 18 zu 100 gr 1.50, Nr. 9 in Päckchen à 50 gr. 1.50 zł.

Vieh und Fleisch. Posen, 30. August. Amtlicher Marktbericht.

Auftrieb: 458 Rinder, 1919 Schweine, 417 Kälber, 192 Schafe, zusammen 2986 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loco Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt —.—, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren —.—.—, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —.—.—, mässig genährte junge, gut genährte ältere —.—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert —.—.—, vollfleischige jüngere 148—156, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 126—136. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgew. Färsen von höchstem Schlachtgew. —.—, vollfleisch., ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre —.—, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 144—150, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—126, schlecht genährte Kühe und Färsen 90, schlecht genährtes Jungvieh (Fresser) —.—.

Kälber: beste, gemästete Kälber 206, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 184—190, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 176—180, minderwertige Säuger 160—170.

Schafe: Mastlämmer und jüng. Masthammel —.—, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe —.—, mäßig genährte Hammel und Schafe —.

Weideschafe: Mastlämmer 160—162, minderwertige Lämmer und Schafe 120—130.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —.—, vollfleischige von 120 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht 280—286, vollfleisch. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 270—276, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 246—256, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogramm Lebendgewicht 230—240, Sauen und späte Kastrate 200—250.

Marktverlauf: ruhig. 200 Schweine nicht verkauft.

Devisenparitäten am 30. August.

Dollar: Warschau 8.98, Berlin 8.95, Danzig 8.93,
Reichsmark: Warschau 212.85, Berlin 212.99,
Danz. Gulden: Warschau 173.48, Danzig 173.34,
Goldzloty: 1.7230 zł.

Ostdevisen. Berlin, 30. August, 14 Uhr. Auszahlung Warschau 46.85—47.05, Große Złoty-Noten 46.75—47.15, Kleine Złoty-Noten 46.65—47.05. 100 Rm. = 212.54—213.45.

Vieh und Fleisch. Warschau, 29. August. Am heutigen Schweinemarkt gestaltete sich das Geschäft etwas ruhiger als in den Vortagen. Die Zufuhr war verhältnissmässig stark, sie betrug über 700 Stück, wovon 150 Stück nicht verkauft wurden. Die Preise gestalteten sich schwach. Gezahlt wurde Richtpreis 3.20, Mindestpreis 2.60—2.70 für 1 kg Lebendgewicht loko Schlachthaus.

Lemberg, 29. August. Preise für 1 kg Lebendgewicht: Bullen II 1.30—1.40, III. 0.65—1, Kühe I. 1.55—1.60, II. 1.30—1.40, III 0.65—1, Färsen II. 1.30—1.40, III. 0.60—1, Kälber 1.30—1.80, fleischige Schweine 2.10 zł.

Krakau, 29. August. Preise für 1 kg Lebendgewicht loko Krakau in Złoty: Bullen 1.22—1.80, Ochsen 1.49—1.95, Kühe 1—1.72, Färsen 1.18—1.75, Kälber 1.70—2.54, Schweine 2.52—3.25, Schweine geschlachtet 3.40—4. Die Preise für alle Fleischsorten sind etwas billiger. Der Rinderauftrieb ist etwas gestiegen. In der vergangenen Woche sind wiederum 133 Schweine aus Rumänien an den Krakauer Markt gebracht worden.

Hopfen. Lublin, 27. August. Am hiesigen Hopfenmarkt werden vorläufig noch keine Geschäfte abgeschlossen, da hier erst die Hopfenpflücke begonnen hat, bei der in diesem Jahre die Qualität etwas besser sein soll. Erwartet werden niedrigere Preise als im Vorjahre.

Häute und Leder. Krakau, 29. August. Notierungen für 1 kg: Rindshäute 2.60, Kuhhäute 2.50, Färsenhäute 2.70, ganze Kalbshäute 12—13 zł pro Stück.

Lublin, 29. August. Am hiesigen Markt für fertiges Leder ist stärkeres Interesse zu bemerken im Zusammenhang mit der steigenden Tendenz für Auslandswaren. Notiert wird in Dollar: Sohlenkrupons I. Sorte 1.16, II. 1.10, III. 1. Der Bedarf ist gross, Tendenz fest.

Oele und Fette. Posen, 29. August. Notierungen für Oelsaaten für 100 kg in Złoty: Sommerraps 68—74, Winterraps 54—56, Leinsaat 63—68, Hanf 68—75.

Lemberg, 29. August. Preise für 1 kg: Frisches Speiseöl 1.60, Industrieöl 0.60—0.80.

Kattowitz, 26. August. Im Kleinhandel betragen die Preise für Ausserkontingent: Amerik. Schmalz für 1 kg 4.40, Kokosbutter 3.60, Tafelmargarine Bielitzer Ilona und Herba aus Königshütte 3 zł, Danziger Pflanzenbutter Amada 3.20, Nussbutter 3.20 zł. Die Schmalzpreise ändern sich am hiesigen Markte wegen des zu starken Bedarfes und des zu kleinen Kontingents fast jeden Tag.

Lublin, 27. August. Am hiesigen Markt für Speiseöle ist das Interesse schwach. Für den Export ist der Bedarf zurückgegangen. Notiert wird für 100 kg: Rapsöl 155—160, Leinöl 180, Rapskuchen 26, Leinkuchen 180, Raps prima Sorte 58—60, durchschnittliche Sorten 47 bis 50, Leinsaat 60. Tendenz schwach.

Metalle und Metallwaren. Neu-Beuthen, 29. August. Die Rohguss-Friedenshütte Nr. I (Vertretung Wdowiński in Warschau) notiert für 1 to Eisen 210 zł loko Station Neu-Beuthen.

Warschau, 29. August. Das Warschauer Handelshaus A. Geppner notiert folgende Richtpreise in Złoty für 1 kg: Bankazinn in Blocks 15, Hüttenblei 1.35, Zink 1.50, Zinkblech Grundpreis 1.66, Antimon 3.25, Hüttenaluminium 5.25, Messingblech Grundpreis 3.70—4.20, Kupferblech 4.41.

Berlin, 29. August. Preise in Rmk für 100 kg: Elektrolytkupfer, Lieferung sofort cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 126, Remelted Plattenzink übl. Handelsgüte 50—51, Original-Hüttenaluminium 98—99proz. 210—214, Reinnickel 98—99proz. 340—350, Antimon Regulus 85—90, Silber ca. 0.900 in Barren 75¼—76¼ Rm. für 1 kg, Gold im Freihandel 2.80—2.82, Platin im Freihandel 8—9 Rm für 1 gr.

Baumwolle. Bremen, 29. August. Amtliche Notierungen in Cts. für 1 lb. 1 Ziffer Verkauf, 2. Kauf, in Klammern Geschäft. Amerik. Baumwolle Oktober 23.50—23.46 (23.50), Dezember 23.73—23.72 (23.72), Januar 23.75—23.73 (23.74—23.73), März 23.81—23.89 (23.80), Mai 23.88 bis 23.85 (23.86), Juli 23.80. Tendenz fest.

Posener Börse.

	30. 8.	29. 8.		30. 8.	29. 8.
8% Oblig. miasta Poznania	—	90.50	Bk. Zw. Sp. Zarobk. (100 zł)	—	87.00
3½ und 4% Posener				—	87.50
Vorkriegspfandbr.	51.00	49.50	H. Cegielski (50 zł)	40.50	41.00
	—	51.00		40.75	40.50
8% dol. listy Pozn.			Herzft.-Vikt. (50 zł.)	—	52.00
Ziem. Kredyt.	94.50	—	Dr. R. May (1000 M.)	94.00	—
6% listy zboż. Pozn.			Unja (12 zł)	23.50	23.25
Ziemstwa Kredyt.	—	23.00		—	23.00
5% Pożyczka Prem.	60.00	60.00	Wytworn. Chemiczna		
Bk. Przemysłowców			(1000 Mk.)	1.00	1.00
(1000 Mk.)	2.50	2.50		1.05	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börse.

Devisen (Mittelk.)	30. 8.	29. 8.		30. 8.	29. 8.
			Paris	35.05	35.07½
Amsterdam	—	358.40	Prag	26.51	26.51
Berlin *)	212.85	212.97	Stockholm	—	—
London	43.49	43.49½	Wien	126.05	126.00
Neuyork	8.93	[illegible].93	Zürich	172.52	172.50

*) über London errechnet.

Tendenz: im allgemeinen schwächer, Wien etwas fester.

Effekten:	30. 8.	29. 8.		30. 8.	29. 8.
Konwers. Kol.	59.00	59.00	Częstocice	2.65	—
5% Prem. Poz. Dol.	57.00	58.00	W. T. F. Cukru	4.80	4.87
5% P. P. Konwers	—	—	W. T. K. Węgiel	91.00	92.00
5% „	62.00	62.00	Nobel (50 zł)	48.00	49.00
6% Poż. Dolar.	—	83.00	Cegielski	38.50	39.00
10% Poż. Kolej. S. I.	102.50	102.75	Lilpop	29.00	29.50
Bank Polski	135.50	137.25	Modrzejów	8.70	8.80
Bank Dysk. à 100 zł	—	132.50	Ostrowieckie à 50 zł	87.00	—
Bk. Handlowy o. Bzgr	123.00	123.00	Parowozy	—	0.73
Bank Zw. Sp. Zar.	—	84.50	Pocisk	2.15	2.12
Elektr. w Dąbr.	68.00	65.00	Rudzki	57.50	—
Starachowice à 50 zł	60.50	61.75	Zawiercie	35.50	36.75
Siła i Światło	98.00	—	Żyrardów	16.75	17.50
Chodorów	42.00	—	Borkowski	3.08	3.10
Czersk	—	1.00	Haberbusz	—	—

Tendenz: schwächer.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 30. August. An der heutigen Börse wurden verhältnismässig wenig Geschäfte abgeschlossen. Am Markt der Bankaktien lag Bank Handlowy behauptet, Bank Polski schwächer. Die übrigen wurden nicht notiert. Viel Umsätze hatten Elektrizitätspapiere, und zwar Siła i Swiatło und Elektrownia w Dąbrowie. Mit Zuckerwerten wurde wenig gehandelt. Węgiel und Nobel hatten auch wenig Umsätze bei schwächerer Tendenz. Unter den Metallpapieren zog Pocisk an. Starachowice wurde viel gehandelt, aber bei fallender Tendenz. Im übrigen sehr geringe Umsätze.

Danziger Börse.

Devisen	30. 8. Geld	29. 8. Geld		30. 8. Geld	30. 8. Brief	29. 8. Geld	29. 8. Brief
London	25.07	25.07	Berlin	122.577	122.583	—	—
Neuyork	—	—	Warschau	57.62	57.76	57.55	57.69
Noten:							
London	—	—	Berlin	122.597	122.903	—	—
Neuyork	—	5.1475—5.1500	Polen	57.65	57.80	57.60	57.74

Berliner Börse.

(Anfangskurse).

R.) Effekten:	30. 8.	29. 8.		30. 8.	29. 8.
Dtsch. Reichsbahn	99¾	100¾	Oberschl. Koks	98⅜	100⅞
Allg. Dsch. Eisenb.	83¾	86	Riedel	59.5	63
Hapag excl.	144.5	149	Ver. Glanz	666	704
Nordd. Lloyd excl.	145.5	149	A. E. G.	180	185
Berl. Handelsges.	236	244	Bergmann	186.5	195
Comm. u. Privatb.	171⅛	173	Schuckert	199	202¾
Darmst. u. Nat. Bk.	221.5	227	Siemens Halske	279¾	285.5
Dtsch. Bk.	158	159	Linke Hoffmann	—	—
Disc. Com.	159	155.5	Adler-Werke	112.5	114¼
Dresdener Bank	159	162	Daimler	114¾	120
Reichsbank	173.5	174¾	Gebr. Körting	95.5	—
Gelsenkirchener	153	156¼	Motoren Deutz	—	—
Harp. Bgb.	196	—	Orenstein&Koppel	131¾	136⅝
Hoesch	172	—	Deutsche Kabelw.	100¼	103
Hohenlohe	24	24.5	Deutsch. Eisenh.	87	89¼
Ilse Bgb.	260¼	—	Metallbank	142.5	144
Klöckner-Werke	151¼	154¼	Stettiner Vulkan	—	32¾
Laurahütte	84⅝	87¾	Deutsche Wolle	55¼	58¾
Obschl. Eisenb.	—	97	Schles. Textil	95.5	—
Phönix	114⅝	116.5	Feldmühle Pap.	211	219
Schles. Zink	122	124	Ostwerke	388	404
Stollb. Zink	—	—	Conti Kautschuk	118.5	122
Dtsch. Kali	—	—	Sarotti	186.5	187
Dynamit Nobel	—	—	Schulth. Pt.	402	429
Farbenindustrie	285¾	296.5	Deutsch. Erdöl	148¼	154⅛

Tendenz: schwach.

Devisen (Geldk.)	30. 8.	29. 8.	Devisen (Geldk.)	30. 8.	29. 8.
London	20.412	20.403	Kopenhagen	112.41	112.29
Neuyork	4.1975	4.197	Oslo	109.19	108.99
Rio de Janeiro	0.4945	0.497	Paris	16.455	16.46
Amsterdam	168.20	168.14	Prag	12.444	12.439
Brüssel (100 Belga)	58.46	58.445	Schweiz	80.96	80.975
Danzig	81.44	81.43	Bulgarien	3.034	3.034
Helsingfors	10.57	10.571	Stockholm	112.72	112.67
Italien	22.845	22.75	Budapest (100 P.)	73.46	73.44
Jugoslawien	7.393	7.390	Wien	59.16	59.125

Börsenstimmungsbild. Berlin, 30. August, 2 Uhr nachm. Betrachtungen über die Geldmarktlage und Verkaufslust blieben auch heute an der Börse anhaltend, so dass auf der ganzen Linie neue Kurseinbussen eintraten. Die Positionslösungen sollen grossen Umfang angenommen haben und bei der unverminderten Zurückhaltung des Publikums zeigte sich zunächst nur selten Aufnahmelust. Die Verluste erreichten 1—2% und bei marktständigen Papieren und einigen Nebenwerten auch 3—4%. Darüber hinaus verloren Rheinische Braunkohlen, Ilse und Mitteldeutsche Kreditbank bis 7 Mk. Stark mitgenommen wurden Bemberg und Glanzstoff bei Einbussen bis 15% und im minderen Grade Ostwerke und Schultheiss bei solchen von 4—8%. Dann aber kam die rückläufige Bewegung zum Stehen, und auf dem beträchtlich ermässigten Stande setzten Käufe ein. Die Kurseinbussen von einigen Prozenten im allgemeinen und bei Bemberg und Glanzstoff, sowie Schultheiss wurden ausgeglichen. Auch Farbenindustrie und einige Montanwerte konnten sich von ihrem Tiefstand um einige Prozente erholen. Schuckert und Siemens u. Halske, die von vornherein behauptet waren, lagen auch weiterhin fest. Der Grund für die allgemeine Befestigung war börsentechnischer Art. Am Rentenmarkt waren bei gewohnt belanglosem Geschäft überwiegend leichte Kursnachlässe festzustellen. Am Geldmarkt zeigte sich für kurzfristiges Geld verstärkte Nachfrage, so dass der Satz weiter auf 5—6½% erhöht wurde. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 30. August, mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.88—8.87 zł, Devisen 8.91 zł, 1 engl. Pfund 43.29 zł, 100 schweizer Frank 171.73 zł, 100 französische Frank 34.83 zł, 100 deutsche Reichsmark 211.53 zł und 100 Danziger Gulden 172.30 zł.

Der Złoty am 29. August 1927. Prag 377, Riga 62, London 43.50, Zürich 58, Neuyork 11.20, Mailand 207¾, Bukarest 18.30, Tschernowitz 18.15.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Der Flug um die Welt.

Die Weltflieger in München. -- Weiterflug heute früh nach Konstantinopel. — Levine aus Paris entflogen

London, 29. August. Die beiden amerikanischen Flieger William Brook und Edward Schlee, die gestern den ersten Teil ihres Fluges um die Welt von Neufundland nach Croydon beendet hatten, sind heute morgen um 8.31 nach München abgeflogen. Eine beträchtliche Anzahl Leute hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden, um sie abfliegen zu sehen. Sie werden auf dem ersten Teil ihrer Reise von einer zweiten Maschine begleitet.

München, 29 August. Die amerikanischen Weltflieger Schlee und Brook trafen eine Minute vor 4 Uhr über dem Flugplatz Oberwiesenfeld ein und landeten nach einer Ehrenrunde. Zum Empfang hatten sich der amerikanische Generalkonsul Curtis; außerdem Vertreter des bayerischen Handelsministeriums, der Stadt München und der Süddeutschen Lufthansa eingefunden. Publikum war nur in geringer Menge erschienen, da die Nachricht, daß die Flieger nach München kommen würden, sich erst spät in der Stadt verbreitet hatte.

Nachdem der Ueberfall der zahlreichen Kinooperateure eigenermaßen überwunden war, äußerten die Flieger den Wunsch nach Münchener Bier, der ihnen sofort erfüllt wurde. Sie schienen guter Laune, erklärten jedoch, recht müde zu sein. Sie werden deshalb über Nacht in München bleiben und morgen **um 6 Uhr 30 Minuten früh starten, um über Wien und Budapest nach Konstantinopel zu gelangen.** Eine eventuelle Zwischenlandung ist in Belgrad vorgesehen. Von Konstantinopel wollen sie ohne Zwischenlandung nach Aleppo fliegen.

Schlee, lang und hager, etwa 25 Jahre alt, dessen Vater aus Hof in Bayern stammt, ist äußerlich das, was man einen typischen Sportsmann nennt. Brock ist kleiner, rundlicher, mit bereits leicht ergrautem Haar. Beide Flieger sind als Piloten ausgebildet. Ihre Maschine macht einen zierlichen, fast zerbrechlichen Eindruck und ähnelt stark derjenigen Chamberlins. Sie ist grell, voitgelb gestrichen und trägt in großen Buchstaben den Namen „Pride of Detroit". Sie ist eine Stimson-Maschine mit einem Neunzylinder-Wright-Motor. Gleich nach der Landung wurden den Fliegern Glückwunschtelegramme von Könnecke aus Köln und von Reichsverkehrsminister Koch überreicht.

Levine aus Paris ausgerückt.

Paris, 29. August. Die große Sensation des heutigen Tages ist in Le Bourget der Abflug Herrn Levines an Bord der „Miß Columbia". Niemand wußte bisher, daß Levine selbständig ein Flugzeug lenken kann, und es erregte deshalb keinen Argwohn, als er heute gegen mittag sein Flugzeug aus der Halle kommen ließ, sich hineinsetzte und auf dem Terrain von Le Bourget mit der „Miß Columbia" spazieren fuhr, nachdem der Mechaniker den Motor des Flugzeuges angekurbelt hatte. Gegen 1 Uhr, als ein Goliath-Flugzeug der Luftlinie Paris—London abfuhr, erhob sich auf einmal auch die „Miß Columbia" zur großen Verblüffung der Angestellten von Le Bourget in die Luft und nahm in einer Höhe von 500 Metern Richtung nach Nordwesten. Zwei Piloten, die im letzten Augenblick herbeigelaufen kamen, konnten nur noch feststellen, daß sich Levine allein an Bord des Flugzeuges befand und daß er weder warme Kleidung noch eine Schutzkappe bei sich hat. Die „Miß Columbia" soll beim Verlassen des Flugplatzes nur für fünf bis sechs Stunden Benzinvorrat bei sich gehabt haben. Ueber das Ziel des Fluges Levines ist nichts bekannt. Man glaubt aber, daß er nach London fliegen will. Militär- und Zivilflugzeuge haben sich zur Verfolgung der „Miß Columbia" aufgemacht.

London, 29. August. Der amerikanische Industrielle Levine, der mit dem Piloten Chamberlin im Juni den Ozean überquerte, kam heute mit dem Flugzeug „Miß Columbia", das er selbst steuerte, aus Paris auf dem Flugplatz Croydon an.

Ueber die Gründe seines überraschenden Fluges von Frankreich nach England erklärte Levine, daß dieser Schritt im Interesse des geplanten Fluges nach Amerika liege. Immer wenn er auf Grund günstiger Wetterberichte den Abflug nach Amerika vorgeschlagen habe, hätte der französische Flieger Ronin mit dem Hinweis auf ungünstige französische Wetterberichte abgelehnt. Levine führte weiter aus, daß ihm in Frankreich zahlreiche Hindernisse in den Weg gelegt worden seien. Jetzt wolle er entweder einen englischen oder amerikanischen Flugzeugführer für den Amerikaflug suchen. Levine hat seinen Flug von Paris nach London ausgeführt, obwohl er keinen Flugschein besitzt. Bei der Landung wäre er beinahe tödlich verunglückt.

Wieder zwei Ozeanflieger unterwegs.

London (Ontario)—London.

London, 29. August. Ein neuer Versuch der Ozeanüberquerung hat heute morgen 5 Uhr 50 Minuten amerikanischer Zeit begonnen. In dem Orte London (Provinz Ontario) in Kanada sind die beiden Flieger Kapitän B. J. Tully und J. V. Medcalf zum Fluge nach England aufgestiegen. Das Unternehmen wird von einem kanadischen Brauer finanziert. Der amerikanische Industrielle Burns hat einen Preis von 250 000 Dollar für die Vollendung des Fluges „London—London" ausgesetzt. Die Flieger benutzen einen ganz ähnlichen Flugtyp wie Brook und Schlee. Ihre Route wird über Nova Scotia und Neufundland führen und dann der Route Lindberghs folgen.

Unbehagen über Cecils Rücktritt.

Auf die gestern erfolgte Rücktrittserklärung des englischen Völkerbundsvertreters Lord Robert Cecil veröffentlichen die englischen Zeitungen ein Antwortschreiben des Ministerpräsidenten Baldwin. In diesem Schreiben bedauert Baldwin den Rücktritt Lord Robert Cecils, äußert aber die Ansicht, daß Lord Robert Cecil die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und den übrigen Kabinettsmitgliedern übertrieben habe. Die Meinungsverschiedenheiten hätten sich weniger auf das Ziel der Abrüstung, als auf die Mittel und Wege bezogen. Der englische Ministerpräsident ist der Auffassung, daß trotz des Fehlschlages der Genfer Seeabrüstungskonferenz kein Rüstungswettlauf, sondern eine tatsächliche Rüstungsbeschränkung zur See eintreten werde. Die liberale Presse spricht dagegen davon, daß der Rücktritt Lord Robert Cecils eine unbehagliche Atmosphäre schaffe und zur Überlegung zwinge. Lord Robert Cecils Aktion sei der erste wirkliche Schuß in einer Schlacht, die nicht enden könne, bevor nicht die Diktatur der Admiralität beseitigt sei. Ein konservatives Regierungsblatt schreibt, daß die englische Regierung ihr so erfolgreich in Locarno begonnenes Friedenswerk ohne Lord Robert Cecil fortsetzen müsse.

Peinliche Entdeckung bei der Untersuchung des Prager Faszistenskandals.

Die Prager Polizeidirektion hat die Untersuchung wegen des Faszistenüberfalls auf den Ministerrat im tschechoslowakischen Kriegsministerium abgeschlossen. Fünf der verhafteten Faszisten wurden dem Strafgericht überwiesen, weil ihre Teilnahme an dem Ueberfall erwiesen scheint. **General Gaida,** der gestern den ganzen Tag über auf der Polizeidirektion festgehalten wurde, ist am Abend wieder freigelassen worden. Die Maßnahmen gegen die faszistische Organisation haben zu einer Massenflucht aus der Partei geführt. Vor allem sind es Staats- und öffentliche Angestellte, die den Faszisten die Gefolgschaft verweigern. Unter dem von der Polizei im faszistischen Hauptquartier beschlagnahmten Material findet sich u. a. auch eine Liste aller verläßlichen faszistischen Anhänger in den einzelnen Staatsbehörden, die überraschend umfangreich ist. So sind allein 40 Angehörige der Staatspolizei in Prag als ergebene Anhänger der Faszisten angeführt. Ein hiesiges Blatt will von gut informierter Seite erfahren haben, daß die Auflösung der Faszisten-Organisation im Laufe der nächsten 14 Tage erfolgen soll.

*

Auch am gestrigen Tage wurde die Untersuchung in der Faszistenaffäre fortgesetzt. Die Behörden hatten umfassende Vorkehrungen getroffen, um faszistische Kundgebungen zu vereiteln, doch wurde den ganzen Tag über die Ruhe nicht gestört. Wie tschechische Blätter melden, ist die Untersuchung auf andere faszistische Führer ausgedehnt worden. Darunter befinden sich auch einige Personen, die hohe Stellen in der Staats- und Militärverwaltung innehaben. Außerdem wird den Gastgebern Gajdas, bei denen er längere Zeit verbracht hat, Aufmerksamkeit gewidmet. Man erwartet noch einige Ueberraschungen. Ferner wird gemeldet, daß in dem beschlagnahmten Verzeichnis der faszistischen Staatsangestellten u. a. auch die Namen von 28 Beamten der politischen Polizei gefunden wurden, die für den Fall eines faszistischen Staatsstreiches die Verwaltung der einzelnen Polizeiämter hätten übernehmen sollen. (!) Das kommunistische „Rudé Pravo" schreibt, daß sich in der Hand der Polizei Protokolle des faszistischen Direktoriums befinden, aus denen die Vorbereitungen zu einem Umsturz anläßlich des vorjährigen Sokol-Kongresses hervorgehen. Damals war Gajda noch als aktiver Generalstabschef Geheimmitglied des Direktoriums. Es liegen sieben Geheimbefehle Gajdas mit detaillierten Vorbereitungen zu einem Putsch vor. Auch in bezug auf diese Vorgänge ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Im „Právo Lidu" schreibt der sozialdemokratische Senator Soukup, daß die tschechoslowakischen Sozialdemokraten keine bewaffneten Organisationen besitzen, wie z. B. die österreichischen; aber, wenn es notwendig sei, bestehe kein Zweifel, daß solche Abwehrorganisationen über Nacht aus dem Boden gestampft werden könnten. Ein einziges Signal, und am nächsten Tage stehen die ersten hunderttausend Männer und Frauen zum Schutze der Republik bereit.

Die Beisetzung Saccos und Vanzettis.

Boston bereitete Sacco und Vanzetti ein Begräbnis, wie bisher keinem Bürger. Die Menschenmenge, auf etwa eine Viertelmillion geschätzt, säumte den zwölf Kilometer langen Weg zum Friedhof und harrte trotz Kälte und Nässe aus, bis der Zug vorüber war. Wenn auch die meisten Zuschauer nicht Anhänger der Hingerichteten waren, so bewahrten sie doch eine würdige Haltung bei der Vorbeifahrt der Leichenwagen, denen Tausende von Anhängern der Toten folgten, trotz verschiedener Versuche der Polizei, den Zug aufzulösen. Bestimmungsgemäß durfte das Leichengefolge zweihundert Personen nicht überschreiten, da für größere Züge eine Erlaubnis erforderlich ist, die nicht nachgesucht worden war. Dennoch sammelten sich fünftausend Menschen an; darunter hundert Kranzträger. Saccos Gattin und Vanzettis Schwester wurden beide ohnmächtig und konnten der Verbrennung nicht beiwohnen. Miß Donovan, Mitglied des Verteidigungskomitees, hielt eine Ansprache, in der sie die Hingerichteten als Opfer der krassen Plutokratie bezeichnete und die Vollstreckung des Urteils mit den berüchtigten Hexenverbrennungen in Massachusetts vor 150 Jahren verglich. Während es in Boston ruhig blieb und das ungeheure Polizeiaufgebot im allgemeinen nicht in Aktion zu treten brauchte, brachen in Cambridge (Massachusetts) verschiedene Brände aus, die die Polizei den Anhängern Saccos und Vanzettis zur Last legt. Unter anderem wurden zwei Feuerwehrstationen eingeäschert.

Ermordung des deutschen Forschungsreisenden Filchner durch Lamas?

London, 30. August. (R.) „Times" berichten aus Peking: Einem Telegramm des britischen Residenten in Sikhim zufolge ist eine Reisegesellschaft von drei oder vier Ausländern von Lamas in West-Szechwan ermordet worden. Dieser Bericht erinnert an die Tatsache, daß letzten Juni eine Gesellschaft von Missionaren in West-Kansu den Rat erhielt, sich zurückzuziehen, und, weil sie nicht wußte, ob sie die Küste in östlicher Richtung erreichen könne, beschloß, über Ost-Tibet nach Indien zu gehen. Soweit bekannt, bestand diese Gesellschaft aus einem Engländer, einem Amerikaner und einem deutschen Gelehrten mit Namen Filchner. Von dieser Reisegesellschaft wurde seit ihrer Abreise nichts mehr gehört, und es wird befürchtet, daß es sich bei dem oben gemeldeten Verbrechen um die Mitglieder dieser Gesellschaft handelt.

„Times" melden weiter, daß Banditen einen Zug der chinesischen Ostbahn angegriffen und die Wachen überwältigt hätten, von denen verschiedene verwundet wurden. Der Zug wurde zum Entgleisen gebracht. 50 chinesische Passagiere wurden gefangen weggeführt und die ausländischen Passagiere beraubt. Von den letzteren wurde jedoch niemand gefangen genommen oder verletzt.

Siebzig Soldaten verschüttet.

Deckeneinsturz in einer Kaserne.

Livorno, 29. August. In der Kaserne des 88. Infanterie-Regiments stürzten in der vergangenen Nacht um 3 Uhr Dach und Decke über zwei Stuben ein, in denen sich siebzig Soldaten befanden. Feuerwehr und Militär arbeiten an der Freilegung der Verschütteten. Nach einstündigem Suchen wurden etwa zehn Verletzte geborgen. Wie bisher feststeht, wurden drei Soldaten getötet und 24 verletzt. 15 Soldaten konnten noch nicht geborgen werden.

Die Waldbrände in Frankreich gelöscht.

Durch die vereinten Bemühungen der Feuerwehr, der Truppen und der freiwilligen Hilfsarbeiter sind die Waldbrände in der Nähe von Toulon im großen und ganzen gelöscht worden.

Es ist vor allen Dingen gelungen, den gefährlichen Brand, der auf dem rechten Ufer des Verdun ausgebrochen war, und der zahlreiche Gemeinden bedrohte, zu löschen. Die Feuerwehr bleibt aber in Alarmbereitschaft für den Fall, daß der Wind wieder einsetzen und den Feuerherd wieder zum Ausbruch bringen sollte. Der angerichtete Schaden beläuft sich allein in den letzten Tagen auf viele Millionen.

Letzte Meldungen.

Ausweisung eines russischen Journalisten aus Frankreich.

Paris, 30. August. (R.) Die französische Regierung hat dem „Echo de Paris" zufolge den Pariser Korrespondenten der Telegraphenagentur der Sowjetunion ausgewiesen. Dieser Journalist habe, so wird erklärt, in seinen Depeschen über die jüngsten Kundgebungen gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti übertrieben, indem er, wie sich das Blatt ausdrückt, nach der Art und dem Stil der „Humanité" berichtete. „Petit Parisien" fügt dieser Nachricht hinzu, er könne mitteilen, daß in der gleichen Weise alle Ausländer behandelt werden würden, die falsche oder offenkundig tendenziöse Mitteilungen veröffentlichen würden.

Von der interparlamentarischen Union.

Zu Ehren der Interparlamentarischen Union fand gestern in den Räumen der Pariser Kammer ein Empfang statt. Für die morgige Schlußsitzung wird eine Rede des französischen Außenministers Briand erwartet, die sich mit der Rheinlandbesetzung und der Locarnopolitik sowie mit den Reden der deutschen Vertreter auf dem Kongreß der Interparlamentarischen Union beschäftigen soll.

Die Beziehungen zwischen Besatzung und Bevölkerung.

Paris, 30. August. (R.) Ueber den Besuch des französischen Delegierten bei der Rheinlandkommission Tirard beim bayrischen Ministerpräsidenten Heldt, berichtet die „Agence Havas", Tirard habe bei seiner Unterredung mit Dr. Heldt besonders die Frage angeschnitten, mit welchen Mitteln man die Beziehungen zwischen den französischen Behörden und den Bewohnern der Pfalz, die, da sie in der dritten Besatzungszone liege, bis zum letzten Augenblick besetzt bleibe, erleichtern könnte. Er habe erklärt, daß es nach seiner Ansicht im Interesse aller Beteiligten liege, eine ständige Verbindung zwischen den beiden Parteien herzustellen, um örtliche Konflikte und besonders auch die Schwierigkeiten, die sich durch Presseerörterungen ergeben, leichter beheben zu können.

Zum Ozeanflug Koenneckes.

Köln, 30. August. (R.) Koennecke und Graf Solms weilen heute seit dem frühen Morgen auf dem Kölner Flughafen. Ueber die Absichten Koenneckes war bisher nichts zu erfahren. Man wartet auf die nächsten Wetterberichte und rechnet mit einer Aenderung der Windstärke gegen 10 Uhr vormittags.

Dank an die Helfer Birds.

Paris, 30. August. (R.) Wie die „Agence Havas aus Cherbourg berichtet, ist ein von dem Besitzer des Birdschen Flugzeuges „Miß America", Wannemaker, Abgesandter Dr. Gibson, gestern dort eingetroffen und hat den Personen, die an der Rettung der Mannschaft und an der Bergung des Motors dieses Apparates bei seiner Notlandung an der französischen Küste bei Ver-Sur-Mer beigetragen haben, aus Dankbarkeit Andenken bzw. Geldgeschenke überreicht.

Der weiße Tod.

Paris 30. August. (R.) Wie dem „Matin" aus Chamonix gemeldet wird, sind die Leichen der beiden verunglückten deutschen Alpinisten Dr. Grünwald-Köln und Bickord auf dem Dome du Gouter aufgefunden und nach St. Gervais gebracht worden. Die Alpinisten sollen sich im Nebel verirrt haben und erfroren sein.

Ein Auto durch einen Erdrutsch verschüttet.

Paris, 3[illegible]. August. (R.) Wie „Havas" aus Annecy meldet, hat am Sonntag auf der Straße von Abondance ein Erdrutsch, durch den 600 Kubikmeter Gestein auf die Straße rollten, ein Auto mit 5 Personen verschüttet. Sämtliche Insassen kamen ums Leben.

In einem Satz.

Die amerikanischen Flieger sind heute früh von München zum Weiterflug nach Konstantinopel gestartet.

*

Nach einer Mitteilung von Koennecke wird er heute früh noch nicht zum Fluge nach Amerika starten. Ebenfalls hat kein Start der Junkersflieger stattgefunden. Für einen Abflug nach Amerika sind allein die Witterungsverhältnisse auf dem Ozean maßgebend.

*

Koennecke und Graf Solms weilen heute seit dem frühen Morgen auf dem Kölner Flughafen. Ueber ihre Absichten war bisher nichts zu erfahren.

*

In West-Szechwan ist eine Reisegesellschaft von drei oder vier Ausländern von Lamas ermordet worden. Es wird befürchtet, daß sich unter den Ermordeten auch der deutsche Gelehrte namens Filchner befindet.

*

Levine ist mit der „Miß Columbia", die er selbst steuerte, in London gelandet. Levine will versuchen, einen englischen oder amerikanischen Piloten für seinen Amerika-Flug zu bekommen.

*

Bei dem Einsturzunglück in der Infanteriekaserne in Livorno wurden 18 Soldaten getötet und 32 verletzt.

*

In Frankreich wurde auf der Straße von Abondance durch einen Erdrutsch ein mit 7 Personen besetztes Auto verschüttet. Alle Insassen wurden getötet.

*

Der Besitzer des Birdschen Flugzeuges „Miß Amerika", Wannemaker will sich finanziell an dem Plan eines Fluges Frankreich—Amerika auf einem französischen Apparat beteiligen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Hauptschriftleiter: Robert Styra (z. Zt. beurlaubt). Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: i. V. Alexander Jursch. Für den Anzeigenteil: Margarete Wagner. Kosmos Sp. z. o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. in Poznań, Zwierzyniecka 6.

Nach einem Leben der Aufopferung und treusorgender Liebe verschied in Gott meine innigstgeliebte Mutter

Frau

Theophila Weimann

geb. **Bolt.**

In tiefster Trauer:

Alex Weimann.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 31. 8. 1927 vom Trauerhause Poznańska 56 aus statt.

Gott der Herr erlöste heute meinen lieben Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Carl Heinz

von seinem kurzen qualvollen Leiden im Alter von 13 Jahren.

In tiefer Trauer:

verwitw. Frieda Stiller und Tochter
Familie Sommer.

Beerdigung Dannerstag, nachm. 5 Uhr von der Halle des Diakonissenhauses.

Von der Reise zurück

Dr. med. Alex Peiser

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 27, I.

Zuckerkranke!

Verl. Sie kostenl. Druckschr. über Diacitin, d. flüss., d. Zucker-Aufb. u. Abbau. regul. Nahrungsm. Dr. Malowan & Co., Danzig, Abt. 27.

Dampfpflug - Gelegenheitskäufe!

1 „Fowler“ Compound 16 P. S., gebr. sehr gut erhalten.

1 „Kemna“ Heißdampf neu

Beide Apparate werden konkurrenzlos billig abgegeben. Nähere Angaben auf Wunsch.

Hugo Chodan dawn. Paul Seler,
Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Stets Eingang von Neuheiten

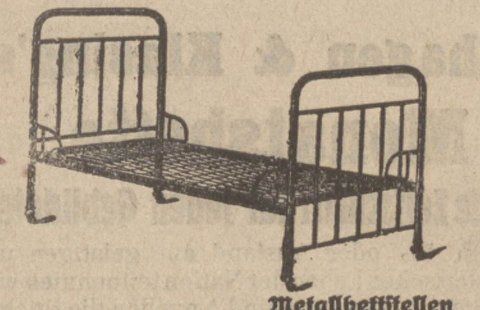
in **Handschuhen, Selbstbindern, Krawatten, Hosenträgern, Oberhemden, Kragen, Mützen, Socken, Damenstrümpfen** usw.

H. Seeliger, Poznań, Św. Marcin 48 neben dem Schloß.
Spezialgeschäft für Lederhandschuhe.

Solide Preise! Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!

Zum Schulanfang

empfehle **zu ermässigten Preisen:**



Metallbettstellen von 29,00 bis 150,00 zł
Polstermatratzen von 30,00 zł
Waschgarnituren von 5,50 bis 25,00 zł
Waschtische von 4,00 bis 25,00 zł
Eimer, Waschschüsseln
Messer, Gabeln
Teller, Tassen

Spezialität:

Tafelservice von 25,00 bis 1500,00 zł

empfiehlt die Firma

„SERWIS“ ul. 27. Grudnia 2
und Firma
W. Ziętek, Poznań, St. Rynek 43 (Hauptgeschäft).

Pelze

aller Art für Damen und Herren werd. bill. repar. umgearb. nach den neuest. Modellen fachmänn. Poznań, Półwiejska 19, 1. Etg.

Zum
Schulanfang!
Sämtliche
Schulartikel
Reisszeuge
MONTBLANC-Füllhalter

B. Manke
Poznań, Wodna Nr. **5**
Fernruf 5114.

Bin Käufer für

Victoria
und
grüne Erbsen
Gersten
Kleesaaten

Emil Blum, Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 3
Tel. 33-31 — 33-35

Eingetroffen!!!
Uspulum (Saatbeize)
Kupfervitriol.
Sämtliche Artikel zur
Weinbereitung.
Sattelseife.

Drogerja Warszawska
Poznań, ul. 27. Grudnia 11.
Tel. 2074.

HAUS

a. Markt, m. Fleischerei, gut. Zustand, (Land, Acker zu haben) i. kl. Grenzstadt (weg. Wegzug), **zu verk. Rachfahl, Rychtal,** pow. Kępno.



Am billigsten nur bei uns!

Telefon 29-96 Telefon 29-96

Größtes Spezialhaus und Fabrik für Herren- u. Knabenbekleidung für die Sommer-Saison

Größte Auswahl in Herrenkonfektion

für Jünglinge und Knaben

Maßabteilung

versehen mit den besten Stoffen **zu billigsten Preisen!**

Unsere Firma war, ist und wird immer die günstigste Einkaufsquelle sein.

Am billigsten nur bei uns!

Das Allerneuste!!

1927/1928

für Herbst und Winter an **Damen- und Backfisch-Konfektion** finden Sie in **großer Auswahl** zu billigsten Preisen

bei

M. Stürmer

Poznań, Stary Rynek 80/82, Telephon 2572

Spezial-Haus für Damen-Konfektion

Mäntel — Kostüme — Kleider — Blusen — Röcke
Jumper — Golfjacken — Morgenröcke — Kinder-Kleidchen etc. etc. etc.

Alles in grosser Auswahl zu billigsten Preisen!

Bitte genau auf meine Firma achten!!!

Wir kaufen:

Viktoria-, Folger- und Felderbsen, Peluschken, Wicken, Blau- und Gelblupinen

in vollen Waggonladungen und bitten um bemusterte Angebote.

Landw. Zentralgenossenschaft Poznań
Sämereien-Abteilung. **Telephon 42-91.**

Sägewerk

mit Baugeschäft, in Kreisstadt (Freistaat Danzig), als einziges an Ort, direkt an Wasser, Kleinbahn und Großbahn gelegen, umständehalber gegen Höchstgebot **zu verkaufen.** Vollgatter und sämtliche Nebenmaschinen, sowie vollständiger Dampftischlereibetrieb, alles in tadelloser Verfassung. Neuerbautes Wohnhaus mit Stall, Speicher und großen Lagerräumen, Beamtenwohnhaus. Guter Bautenabschluß. Verkaufstermin 2. September d. Js. Besichtigung jeder Zeit gestattet. Angebote an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1697.**

Felgen u. Speichen

(Buche) **(Eiche u. Esche)**

ebenso Bügelfelgen für Kutschwagen aller Stärken, **erstklassige, trockene** Ware liefert:

S. TIEFENBRUNN,
KĘPNO, Telefon 63.

Wir sind **Kassakäufer** für:

Vicia villosa (Winterwicke)
Mohn, Senf, Hülsenfrüchte, Braugerste und sonstiges Getreide aller Art.

Dagegen **liefern** wir:

alle Futter- und Düngemittel zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Münchengasse 1.

Ein guterhaltener Kindersportwagen

zu kaufen gesucht. Angebote an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ulica Zwierzyniecka 6, unter **J. 1711**

Eine Schülerin d. höher. Lehranst. find. n. gute gewissenh.

Pension

Frau **Kattay, Poznań,** ul. Działyńskich 9, 1.

Anläßlich des Turnierfestes sprechen wir hiermit für die gute Aufnahme u. Bewirtung Herrn **von Brandis, Krześlice,** unseren verbindlichsten

Dank aus.

Die Kutscher der Teilnehmer am Turnierfest.

Kaufe

gebrauchte Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone.
Off. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1707.**

Lokomobile,

fahrbar, Fabrikat „Ruston Proctor“, Baujahr 1906, acht Atm., 36/46/52 PS.

Dampfmaschine,

Raupach, Görlitz. Ventilsteuerung, 100 PS, 8 Atm., Riemen- u. Seilantrieb, habe günstig abzugeb. **Hugo Chodan,** dawn. Paul Seler, **Poznań,** ul. Przemysłowa 23.

---

1 gut möbl. Zimmer

in guter Gegend von sofort gesucht. Off. erbeten a. d. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznan, Zwierzyniecka 6 unt **D. G. S. 1703.**



Unwiderruflich die letzte Woche!

Maschinen-Halle
(Targi Poznańskie)
Täglich Fortsetzung d.
intern. Ringer-Wettstreits.
Heute, Dienstag, d. 30. Aug.

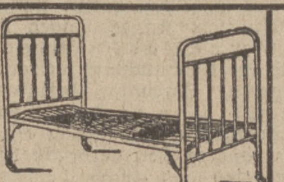
Karsch (Riese a. d. Harzgeb.), **Favre** (Frankreich)
Japanischer Kampf oder Jujitsu
Ichitaro (Champion Japans), **Sztekker** (Polen)
Auf Wunsch Stolzenwalds Revanchekampft b. z. Resultat:
Stolzenwald (Deutschl.) **Maske?**
Entscheidungskampf
Grueneisen (Shampion Schweiz), **Gebauer** (Tschechosl.)

Kino Renaissance Kantaka 8|9

Heute und folgende Tage

„Die Elenden“

nach dem Roman von **Viktor Hugo.**



Metallbetten

für Kinder und Erwachsene, weiß lackiert, Rohrstärke 28 mm, 190 cm lang, 90 cm breit, 50,00 zł.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

L. Krause, Poznań,
Stary Rynek 25/28
Gegr. 1839. :-: Tel. 50-51.

---

2 Kurzhaarhündinnen

3 Monate alt, Eltern eingetragen, bestes Gebrauchshundblut **verkauft**

Dom. Szczepowice, p. Wolkowo, pow. Kościan.

Verkäuferin

aus der **Lebensmittel- u. Feinkostbranche** wird f. ein neu zu eröffnend. Geschäft, per 15. Sept. nach poln. O./S. **gesucht.** Bedingung: Christin aus guter Familie, 18—25 Jahre alt, gesund, ausreichende Erfahrung in der Branche. Poln. und Deutsch in Wort und Schrift. Ang. mit Lichtbild, Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsansprüche bei Familienanschluß sind an **Th. Müller, Siemianowice, G.-Sl. ulica Wandy 9** zu richten.